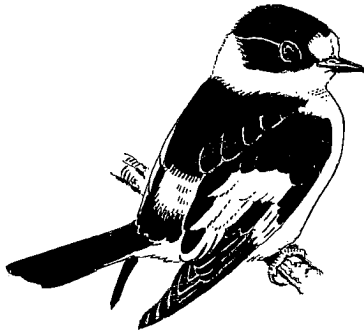


Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg

Informationsbrief

Neue Folge 49 (Oktober 1995)
Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49 (Oktober 1995)



Herausgeber:
Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V.

Redaktion:
Jochen Hölzinger, Ulrich Mahler und Wilfried Schmid

Redaktionsanschrift:
Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg
Dokumentationsstelle für die Avifauna Baden-Württemberg
ISSN 0177-5464

Die »**Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg**« werden kostenlos an Mitarbeiter, die regelmäßig Beobachtungen für die »Avifauna Baden-Württemberg« einschicken, abgegeben. Die »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.« erscheinen alle 3 Monate jeweils nach Abschluß der meteorologischen Jahreszeiten. Bei aktuellen Anlässen werden Sonderausgaben herausgegeben.

Ziel dieser Schnellmitteilungen ist es, Arbeitsvorhaben für die »Avifauna Baden-Württemberg« bekanntzugeben, aktuelle Beobachtungen aus der Vielzahl der bei der Dokumentationsstelle eingegangenen Daten zusammenzufassen und auf besondere Entwicklungen, wie Arealerweiterungen, Bestandsrückgänge und Invasionen, rechtzeitig hinzuweisen. Darüber hinaus wird in vierteljährlichen Abständen die Witterung der einzelnen Jahreszeiten für die Beurteilung des Brut- und Zugeschehens zusammenfassend dargestellt.

Formulare für die Meldungen von Vogel-Beobachtungen könnten bei J. Hölzinger kostenlos angefordert werden. Die Richtlinien für die Mitarbeiter sind in der 1. Nummer der »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.« abgedruckt. Dieses Heft senden wir gerne auf Anforderung zu.

Spendenkonto für die »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ.«: Konto-Nr. 4570 bei der Sparkasse Ulm (BLZ 630 500 00) unter Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V., Ludwigsburg. Spendenbescheinigungen werden automatisch ausgestellt.

Die »**Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg**« sind die Zeitschrift der baden-württembergischen Feldornithologen. Sie befaßt sich schwerpunktmäßig mit faunistischen Arbeiten aus Baden-Württemberg und den angrenzenden Gebieten. Bevorzugte Aufnahme finden Arbeiten zur Faunistik, Ökologie und Biologie, insbesondere Beiträge zur Habitat-Struktur, zur Brutbiologie und zu den Wanderungen der Vögel. Regelmäßig erscheinende Sammelberichte und Übersichtsarbeiten sollen wichtige aktuelle faunistische Daten zusammenfassen.

»**Ökologie der Vögel**« ist als überregionale Zeitschrift zu Grundlagenthemen der Ornithologie konzipiert. Ziel der Zeitschrift ist es, Fakten und Probleme zu vermitteln, die Zusammenhänge aus dem Grenzbereich zwischen Umweltforschung und ornithologischer Feldarbeit erkennen lassen und zwar einerseits aus dem Bereich ungestörter Lebensgemeinschaften und andererseits aus den immer bedrohlicher werdenden Einwirkungen menschlicher Technik: Evolutive Anpassungen im Verhalten der Vögel, Eingliederung des Vogels in seine arteigene Sozialstruktur, Eingliederung des Vogels in seine synökologische Lebensgemeinschaft, morphologische und physiologische Anpassungen, Vögel im Bereich naturnaher Landwirtschaftsformen, Veränderungen und Zerstörungen des Lebensraums von Vögeln sowie Anreicherung und Wirkung belastender Chemikalien in Vögeln.

Die beiden Zeitschriften »Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg« und »Ökologie der Vögel« können bezogen werden, bei:
Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71 640 Ludwigsburg.

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49 (Oktober 1995)

1. Anschrift und FAX-Nummer der Dokumentationsstelle

Bitte senden Sie alle Unterlagen nur noch an die Ludwigsburger Adresse: Dr. J. Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, 71640 Ludwigsburg (und nicht mehr an die Stuttgarter Außenstelle der LfU!).

Die neue FAX-Nummer lautet: 07141/879133.

2. Erfassung der international, national und überregional bedeutenden Gebiete für Vögel in Baden-Württemberg (Biotopschutzband)

Wir erhalten weiterhin Erhebungen bedeutender Gebiete. Diesmal haben die „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos“ (U. Mäck), die „Avifauna Wangen“ (G. Heine, G. Lang, K.-H. Siebenrock), Wangen im Allgäu, V. Bauer, Tauberbischofsheim, K. Bommer, Laupheim (zum wiederholten Mal bereits ausgearbeitete Unterlagen!), M. Boschert, Bühl, W. Fiedler, Radolfzell, H. Furrington, Heilbronn, J. Günther, Radolfzell, K. Kußmaul, Stutensee, J. Schäfer, Illertissen, und J. Walz, Leonberg, z. T. umfangreiches Material eingesandt, wofür wir allen an dieser wichtigen Arbeit Beteiligten sehr dankbar sind. Damit schließen sich so langsam die noch bestehenden größeren Bearbeitungslücken, auch im Bodenseegebiet durch einzelne eifrige Mitarbeiter, obwohl von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee zumindest offiziell noch nichts übersandt wurde.

3. Seltenheiten-Kommission Baden-Württemberg

Die Abstimmung der meldepflichtigen Arten mit der Deutschen Seltenheitenkommission ist noch nicht abschließend erfolgt. Wir hoffen aber, daß dies noch im Laufe des Oktobers erledigt werden kann. Wir werden in der nächsten Ausgabe der „Schnellmitteilungen“ eine vollständige und für Baden-Württemberg aktuelle Melde-liste der bringen.

4. Naturschutz am südlichen Oberrhein

Das erste etwa 80 Seiten (DIN A 4) umfassende Heft dieser neuen Schriftenreihe der Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein im Naturschutzbund Deutschland e.V. erscheint voraussichtlich noch im Oktober 1995. Die Schriftleitung haben K. Westermann und M. Boschert übernommen. Die Zeitschrift enthält naturkundliche Arbeiten (mit überwiegend avifaunistischen Themen) aus der Region am südlichen Oberrhein und einem Diskussionsforum zu Naturschutzproblemen. Aus dem Inhalt: Wiederansiedlung des Dreizehenspechtes im Südschwarzwald (K. Andris, H. Kaiser); Zum Vorkommen der Haubenlerche am südlichen Oberrhein (J. Hurst); Der Durchzug des Fischadlers am südlichen Oberrhein (D. Schmidt); Verbreitung und Bestandsentwicklung beim Großen Brachvogel am südlichen und mittleren Oberrhein 1990 bis 1994 (M. Boschert, J. Rupp); Die Heidelerche im nördlichen Markgräfler Land (W. v. Eisengrein); Schlüpfperiode, Schlüpfhabitat und Geschlechterverhältnis der Gemeinen Keiljungfer am südlichen Oberrhein (K. Westermann, S. Westermann, A. Heitz, S. Heitz); Wertvolle Wiesen im ehemaligen Flugplatz Bremgarten müssen Naturschutzgebiete werden (F. Schneider); Bleikontamination eines Gießens im Landschaftsschutzgebiet „Rheinauwald Diersheim“, Ortenaukreis, durch exzessive Kirrjagd auf Wasservögel (C. Münch); Kormoran und Fischerei. Stellungnahme der Gruppen des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) am südlichen Oberrhein. Das Heft kann zum Preis von 20.- DM + Porto bezogen werden bei: Hanspeter Zimmermann, Danziger Straße 22, D-79426 Buggingen.

5. Der Schmiechener See - Naturkunde eines Naturschutzgebietes auf der Schwäbischen Alb

Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg Nr. 78 (1995). 516 Seiten, 273 Abbildungen, davon 168 in Farbe und 105 schwarz/weiß, 66 Tabellen. Herausgegeben von Jochen Hölzinger und Günter Schmid mit Beiträgen von 24 Autoren. Der Band enthält zahlreiche geschichtlich-naturkundliche Beiträge zur Erd- und Vorgeschichte (Geologie: Die Entstehung des Schmiechener Sees; Wasseranalytische Untersuchungen des Schmiechener Sees 1980-1985; Eiszeitjäger am Schmiechener See); zu Böden und Pflanzenwelt (Böden und Vegetation im Wassereinzugsgebiet des Schmiechener Sees; Vegetation und Flora des Schmiechener Sees (Gefäßpflanzen); Pilzfunde im NSG Schmiechener See; Flechten vom Schmiechener See), zur Tierwelt (Untersuchung der planktischen Rädertierfauna im Naturschutzgebiet Schmiechener See; Ein Beitrag zur Crustaceenfauna des Naturschutzgebietes Schmiechener See; Wassermilben vom Schmiechener See; Zur Spinnenfauna des Naturschutzgebietes Schmiechener See; Die Libellen des Schmiechener Sees 1980-1994: eine Übersicht; Wasserinsekten (Käfer und Wanzen)

aus dem Naturschutzgebiet Schmiechener See; Beitrag zur Heuschreckenfauna des Schmiechener Sees; Vorkommen und Verbreitung der Ameisen im Gebiet des Schmiechener Sees; Die Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) des Naturschutzgebietes Schmiechener See; Die Vögel des Schmiechener Sees: eine Übersicht) und zu Schutz und Pflege (Sanierungsmaßnahmen im Bereich des Zuflusses des Schmiechener Sees; Naturschutz-Verordnung). Der umfangreiche Band kostet 45.- DM (zuzüglich DM 3.- Versandkostenanteil: Päckchen) und kann bezogen werden bei: Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V., Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg. Auslieferung etwa im November 1995.

6. Abzugeben

Mehrere Exemplare der „Vegetationskundlichen Karte Reutlingen, Alb und Albvorland 1:25000“ abzugeben. DM 5.- (+ 1,50 DM Porto) in Briefmarken. Anfragen an: Dr. J. Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg.

7. Die Witterung im Sommer 1995

Zusammengestellt von **Jochen Hölzinger** nach Daten des Deutschen Wetterdienstes

Zusammenfassung

Sommer 1995 (Tab. 1)

Der Sommer (klimatologisch: 1.6.-31.8.) war im Vergleich zu den vieljährigen Mittelwerten bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu warm. Gegenüber dem Sommer 1994 waren die 1995er Temperatur-Werte weitgehend vergleichbar. Die Höchstwerte lagen bis fast 1 K unter denen des Sommers 1994. Temperaturen im Mittel von über 20°C wurden in der Oberrheinebene zwischen Mannheim und Karlsruhe und im Breisgau gemessen. Mitteltemperaturen unter 18°C gab es in den Höhenlagen der Schwäbischen Alb und im Schwarzwald, im Jagsttal und südlich der Donau bis ins Allgäu, mit Ausnahme des Bodenseebeckens. Im einzelnen war der Juni 1995 bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt, der Juli 1995 bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu warm und etwas zu naß, der August bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu warm.

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel			
Mannheim	19,7	1,1	52	-	263	124	-	644	97
Stuttgart	18,7	1,1	39	-	260	112	-	624	94
Freiburg	20,0	1,1	51	-	256	81	-	660	94

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 289 mm (96% vom Mittel 1951-1980)

Tab. 1: Klimawerte vom Sommer 1995 (Juni – Juli – August)

Juni 1995 (Tab. 2)

Rund die erste Hälfte des Juni 1995, vom 01. bis 16., war durch einen Höhentrog über Mitteleuropa bestimmt. Er bewirkte Bodentiefs über der Nord- und Ostsee und anschließend über dem südkandinavischen Raum. Sie führten von 01.-04. mäßig-warme, vom 05. bis 07. milde Meeresluft und vom 08. bis 16. grönländische Kaltluft heran. Die zugehörigen Frontensysteme brachten verbreitet Regen, Regen-, Graupel- und Hagelschauer mit Gewittern. Starkniederschläge am 05. und 06. verursachten Hochwasserstände süddeutscher Flüsse. Auf Main und Rhein mußte die Schiff-

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel			
Karlsruhe	16,8	-0,7	8	-	65	75	-	195	88
Stuttgart	15,5	-0,9	5	-	56	61	-	149	71
Öhringen	15,1	-0,9	7	-	93	99	-	160	75
Freiburg	16,9	-0,8	8	-	69	59	-	181	81
Freudenstadt	12,1	-0,9	2	-	93	68	-	149	73
Klippeneck	11,2	-1,3	2	-	82	68	-	151	70
Ulm	13,8	-1,6	2	-	141	141	-	142	63
Feldberg	7,3	-1,1	-	-	104	60	-	148	83
Konstanz	15,3	-1,0	7	-	160	152	-	175	80

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 95 mm (87% v.M.)

Tab. 2: Juni 1995

fahrt eingeschränkt werden. Atlantische Tiefausläufer mit westlicher Strömung überquerten vom 17. bis 21. Deutschland. Es kam verbreitet zu Regen und Regenschauern mit Gewittern. Am 20. und 21. setzte sich Hochdruckeinfluß mit milder Festlandsluft durch mit Höchsttemperaturen bis 31,6°C (Freiburg am 20.). Vom 22. bis 28. entwickelte sich über dem nördlichen Mitteleuropa eine Hochdruckzone, ausgehend von einem beständigen Hoch über den Britischen Inseln. Eine schwach ausgeprägte Luftmassengrenze zog mit nördlicher Strömung bis zum 25. nach Süden. Im Stau von Gebirgen gab es örtlich stärkere Niederschläge. Die Höchsttemperaturen lagen bis 30,8°C am 28. in Freiburg. Der mitteleuropäische Hochdruckeinfluß wurde am 29. und 30. abgebaut. Feuchtwarme Mittelmeerluft beeinflusste das Wetter in Baden-Württemberg infolge einer oberitalienischen Tiefdruckentwicklung. Es blieb weitgehend niederschlagsfrei mit Höchsttemperaturen bis 32,1°C (Karlsruhe am 30.).

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel
Karlsruhe	22,7	3,2	26	86	123	300
Stuttgart	21,8	3,4	20	110	175	279
Öhringen	21,2	3,2	21	102	135	280
Freiburg	23,0	3,1	25	99	104	281
Freudenstadt	18,2	3,0	13	79	68	284
Klippeneck	17,7	2,8	11	104	115	254
Ulm	20,3	2,9	18	61	75	270
Feldberg	14,0	3,1	-	118	73	257
Konstanz	21,8	3,3	25	68	67	281

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 96 mm (103% v.M.)

Tab. 3: Juli 1995

Juli 1995 (Tab. 3)

Vom 01. bis 05. verlagerte sich ein Tiefdrucksystem vom europäischen Nordmeer über Südkandinavien zum Bottnischen Meerbusen. Am 02. und 03. verursachten Gewitter mit Hagelschauern und Starkniederschläge vor allem im Donautal bei Ulm erhebliche Schäden. In Baden-Württemberg bestimmte feuchte Mittelmeerluft das Wetter. Vom 06. bis 09. entwickelte sich über Mitteleuropa eine Hochdruckbrücke, die milde Festlandsluft brachte, und vom 10. bis 15. auf der Ostseite eines ostatlantischen Höhentrogs und hohem Luftdruck über Skandinavien eine südwestliche Strömung, die vorwiegend atlantische Tropikluft nach Südwestdeutschland führte.

Gebietsweise kam es zu Regen und Schauern mit Gewittern. Vom 16. bis 24. verlagerten sich Tiefdruckaktivitäten vom Ostatlantik über das europäische Nordmeer nach Nordskandinavien. Süddeutschland stand unter Hochdruckeinfluß. Es folgten örtliche Wärmegewitter mit Starkniederschlägen und Sturmböen. Am 21. und 22. gab es große Sachschäden bei Gewittern durch Sturmböen mit Windstärken bis Beaufort 11, Hagel und Starkniederschlägen vor allem in Rhein-Neckar-Kreis. Der Hochdruckeinfluß weitete sich, ausgehend von einem südschandinavisches Hoch, vom 25. bis 31. über ganz Mitteleuropa aus. Nur vereinzelt traten Schauer und Wärmegewitter, örtlich mit Starkniederschlägen, auf. Vom 29. bis zum 31. war es weitgehend niederschlagsfrei.

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj. Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v. langj. Mittel			
Karlsruhe	20,4	1,6	20	-	64	97	-	229	104
Stuttgart	18,9	1,0	14	-	93	122	-	197	92
Öhringen	18,8	1,4	16	-	36	47	-	206	96
Freiburg	20,2	1,0	18	-	88	90	-	197	86
Freudenstadt	15,5	0,8	8	-	154	137	-	190	89
Klippeneck	15,0	0,6	5	-	114	104	-	178	80
Ulm	17,4	0,9	11	-	94	113	-	194	88
Feldberg	11,2	0,6	-	-	184	110	-	174	91
Konstanz	18,7	1,0	13	-	114	130	-	186	86

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 98 mm (99% v.M.)

Tab. 4: August 1995

August 1995 (Tab. 4)

Die Hochdruckzone des Vormonats dehnte sich vom 01. bis 06. weiter über Mitteleuropa aus. Milde Festlandsluft wurde nach Deutschland geführt. Nur vereinzelt entwickelten sich Schauer und Gewitter. Nach den Abweichungen der Tagestemperaturen im Vergleich zu vieljährigen Durchschnittswerten war es verbreitet bis nahe 7 K zu warm. Die Höchsttemperaturen erreichten bis 34°C. Vom 07. bis 09. gab es, besonders im Stau der Mittelgebirge, gebietsweise Regen und Schauer mit Gewittern, örtlich auch Hagel und Starkniederschläge (Würzburg 71 mm am 07.). In der Nacht zum 07. richteten Brände nach Blitzschlägen im Südschwarzwald große Schäden an. Vom 11. bis 16. lag Mitteleuropa weiter unter Hochdruckeinfluß. Am 13. und 14. kam es gebietsweise im Bereich einer nach Osten abziehenden Kaltfront zu Regen, Regen- und Graupelschauern. Die Höchsttemperaturen erreichten wieder bis

nahe 34°C. Insgesamt war es vom 11. bis 13. meist bis zu 7 K zu warm, vom 14. bis 16. überwiegend bis nahe 5 K zu kalt. Vom 17. bis 23. bestimmte hoher Luftdruck über Deutschland das Wettergeschehen: es drang milde Festlandsluft ein. Während der 17. weitgehend niederschlagsfrei blieb, kam es vom 18. bis 21. gebietsweise zu Schauern und Gewittern, lokal mit Starkniederschlägen, z.B. in Bad Krozingen, sowie am 22. und 23. verbreitet zu Schauern und Gewittern. Die Höchsttemperaturen erreichten erneut rund 34°C. Vom 24. bis 27. wurden mit nordwestlicher Strömung, an der Ostflanke eines ostatlantischen Hochs, Tiefausläufer in rascher Folge über Deutschland in südöstlicher Richtung geführt. Es kam verbreitet zu Sprühregen, Regen und Schauern mit Gewittern, örtlich auch Hagel, vereinzelt zu Starkniederschlägen (Kempten 38 mm am 27.). Vom 28. bis 31. entwickelte sich zwischen einem Hoch westlich der Britischen Inseln und einem Tief über dem Baltikum, später über Polen, eine nördliche Strömung, mit der arktische Polarluft nach Mitteleuropa gelangte. Regen und Schauer mit Gewittern, lokal auch Starkniederschläge, bestimmten das Wetter. Es war verbreitet bis nahe 9 K zu kalt. Die Höchsttemperaturen erreichten nur noch maximal 21°C.

8. Aktuelle Beobachtungen bis September 1995 (Folge 42)

zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

Zusammenfassung

- 1. Schwarzhalstaucher-Brutnachweis im Ulmer Raum
- wieder Beobachtungen von zahlreichen Seltenheiten: Rallenreihler, Löffler, Steppenweihe, Rotfußfalke, Kleines Sumpfhuhn, Stelzenläufer, Austernfischer, Sumpfläufer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Steinwölzer, Odinshühnchen, Schmarotzerraubmöwe, Küstenseeschwalbe, Blauracke, Kurzzehenlerche, Felsenschwalbe, Spornpieper, Sprosser, Cistensänger, Zwergschnäpper, Karmingimpel, Kappenammer

Die Beobachtungen im einzelnen:

Sterntaucher: 1 noch am 14.4.1995 Rheinstau Altenheim OG (W.Finkbeiner). Im Eriskircher FN noch 2 am 1.4. (M.Deutsch), 3 am 6.4. (G.Knötzsch) und 9 am 23.4.1995 (M.Deutsch, OAG Bodensee).

Prachtttaucher: Auf dem Bodensee im Mai auf der "Seetaucherstrecke" Güttingen-Kesswil/Schweiz 10 am 11.5. und 2 am 22.5.1995 (M.Berger, H.Leuzinger), im Eriskircher Ried FN je 1 am 1.5. und 21.5.1995 (G.Knötzsch, OAG Bodensee).

Schwarzhalstaucher: 1. Brutnachweis im Ulmer Raum: 1 ad. mit 3 juv. im Rücken-
gefieder am 5.7.1995 Kiessee Rottenacker UL (K.Bommer).

Ohrentaucher: 3 am 25.3. (C.Walter) und 1 am 15.5.1995 Wagbachniederung KA
(J.Mayer).

Rothalstaucher: Jeweils 3 am 20.7.1995 Forchheim KA (O.Harms) und am 23.8.1995
Donaurieder Stausee UL (T.Epple, G.Nandi, K.Schilhansl).

Zwergdommel: Je 1 am 11.6.1995 Klärteiche Offenau HN (H.Furrington) und am
2.8.1995 Hohenackersee PF (G.Evers). Noch am 6.9.1995 1,0 rufend Wagbach-
niederung KA (C.Wegst).

Nachtreiher*: Je 1 vom 7.-9.4.1995 Wernauer Baggerseen ES (M.Biscelia,
A.Hachenberg & K.Reiner in BARTHEL 1995), am 6.5. (W.Beissmann), 21.5. und
18.6.1995 Gundelfingen DLG (H.Böck, A.Hinterstößer, R.Kugler), am 21.5.1995
Bietigheim LB (H.-O.u.J.Etzold, K.Horn, N.Lutz, F.Schurr), am 27.5.1995
Wittislinger Moor DLG (H.Böck), am 31.5.1995 Pleidelsheimer Wiesental LB
(W.Beissmann), am 5.6.1995 Altheim BC (T.Stadtlander), am 1.8.1995 Talheim TÜ
(C.Dietz, M.Förschler) und am 19.8.1995 Schwarzer See RV (K.H.Siebenrock). Am
Bodensee regelmäßig im Rheindelta bis 15 (mind. 8 ad.) am 30.5., am 31.5.1995 noch
11 (A.u.P.Raidt, OAG Bodensee), je 1 am 29.5.1995 Konstanz (H.Fries) und am
30.6.1995 Konstanzer Bucht KN (H.-P.Fischer, J.Günther), im Wollmatinger Ried
KN 3 am 23.7., 1-2 am 2.8. und 2 am 11.8.1995 (H.Fries), je 1 am 19.8.1995 Mettnau
KN (F.Bergmann) und am 21.8.1995 Rheindelta (G.Schön).

Rallenreiher*: Je 1 am 21.5.1995 Fetzer Seen DLG (R.Kugler in BARTHEL 1995) und
am 26.6.1995 Bad Liebenzell CW (G.Kohnle). Am Bodensee je 1 am 15.6. Lustenau/
Österreich und am 17.6.1995 Rheindelta (M.Henking, OAG Bodensee).

Kuhreiher*: Je 1 vom 24.-25.4.1995 Schurrsee DLG und Vollmerseen GZ (K.Anka,
K.Christ, T.Epple, H.Rauneker, K.Schilhansl), vom 30.4.-2.5. und 15.5.1995 Rohr-
see RV (U.Grösser, R.Ortlieb, B.Schaudt, P.Schmid - s. auch Orn. Schnellmitt. N.F.
48) und am 12.5.1995 Wernauer Baggerseen ES (P.Beck, M.Biscelia, A.Hachenberg
& A.Nagel in BARTHEL 1995).

Seidenreiher*: Je 1 am 24.3.1995 Kirchheimer Wasen LB (C.Randler) und vom 5.-
6.5. und am 20.5.1995 Wernauer Baggerseen ES (M.Biscelia, K.-H.Figgert, W.Gatter,
A.Hachenberg, C.Haller & G.Lenhardt in BARTHEL 1995 - s. auch Orn. Schnellmitt.
Bad.-Württ. N.F. 48), 3 am 8.5.95 Karlsruhe (A.Stöhr), je 1 am 24.5.1995 Wernau ES
(D.Kratzer), vom 24.-27.5.1995 Federsee BC (R.Schmitt, A.Hachenberg & A.Nagel
in BARTHEL 1995), am 28.5.1995 Donaurieder Stausee UL (G.Walcher), vom 17.5.-

5.6.1995 Rohrsee RV (K.Bommer, R.Ortlieb u.a., s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48), am 13.6.1995 Rheinstau Iffezheim RA (F.Buchkremer) und am 14.6.1995 Langenauer Donaumoos UL (K.Schilhansl). Am Bodensee je 1 am 24.4.1995 Eriskircher Ried FN (F.Beer), bis zu 3 am 23.5. (U.Maier) und 4 am 2.6.1995 Rheindelta (A.Schönenberger, OAG Bodensee), 1 am 29.5.1995 Konstanz (J.Günther), 1 am 18.6. und 2 am 19.6.1995 Wollmatinger Ried KN (C.Bauer, C.Gönner, J.Günther, D.Koch, I.Weiß, U.Zeidler).

Silberreiher*: 1 am 2.4. und 2 vom 9.-14.4.1995 Badsee RV (K.H.Siebenrock - s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48), je 1 am 6.4.1995 Mettnau KN (J.Günther), am 9.4.1995 Unterhölzer Weiher DS (D.Koch) und am 25.5.1995 Federsee BC (A.Hachenberg & A.Nagel in BARTHEL 1995), ein Trupp von 10 am 24.6.1995 Berghausener Altrhein SP (G.Staudinger), je 1 am 23. und 27.7.1995 Rohrsee RV (U.Grösser, A.Schaefer) und vom 25.-26.8.1995 Saalbachniederung KA (W.Feld).

Graureiher: 61 am 14.9.1995 im Verband nach Süden fliegend Wagbachniederung KA (F.Buchkremer, C.Dietzen, G.Freundlieb, U.Mahler).

Purpureiher*: 2 am 30.4. und 1 vom 8.-10.5.1995 Fetzter Seen DLG (R.Kugler in BARTHEL 1995), 1 am 11.5. und 1-2 vom 9.8.-3.9.1995 Brühl HD (R.Brenzinger, A.Stöhr), je 1 am 25.5. und 18.6.1995 Wollmatinger Ried KN (J.Günther, I.Weiß), vom 24.-26.6.1995 Rohrsee RV (R.Ortlieb, R.Prinzinger, A.u.E.Schaefer) und am 22.9.1995 Oberhausen EM (J.Rupp).

Schwarzstorch: Je 1 am 3.4. und 4.4. (F.Hoogeveen, M.Roost, E.Winter, OAG Bodensee) und am 21.4.1995 Rheindelta (T.Epple, D.Kratzer), 2 ad. vom 18.4.-20.7.1995(!) im westlichen Stromberg (G.Evers, R.Roth u.a.), je 1 am 12.7.1995 Rust OG (M.Schwörer), am 8.8.1995 Freudenstadt (U.Ackermann, M.Förschler) und am 13.8.1995 Wittislinger Moor DLG (H.Böck), 3 am 17.8.1995 Ofterdingen TÜ (R.Kratzer, A.u.P.Raidt), je 1 am 20.8., 26.8., 6.9., 15.9. und 3.10.1995 (C.Dietzen, G.Freundlieb, U.Mahler, C.Walter, B.Wolf) und 2 durchziehend am 9.9.1995 Wagbachniederung KA (C.Walter), je 1 am 2.9.1995 Albbruck WT (J.v.d.Kolk) und am 11.9.1995 Altenbeuren FN (A.Kottal), am 17.9.1995 3 durchziehend Donzdorf GP (M.Nowak), 7 ziehend Rickenbach WT (J.v.d.Kolk) und 2 ziehend Rohrsee RV (K.Bommer).

Löffler*: Je 1 am 13.6.1995 Rheinstau Iffezheim RA (F.Buchkremer) und am 2.9. (E.u.R.Schmitt) und 9.9.1995 Sauldorfer Baggerseen SIG (K.u.M.Röbel).

Rothalsgans*: 1 am 3.6.1995 unter Graugansfamilien Helmeringen DLG (A.Sombrutzki).

Moorente: 0,1 am 25.5.1995 Ermatinger Becken KN (J.Günther) und je 1,0 am 22.6.1995 Wollmatinger Ried KN (I.Ammermann, C.Gönner, H.Stark) und vom 2.-4.9.1995 Wagbachniederung KA (N.Haaf, N.Model).

Eisente: 1 am 20.4.1995 Rheinstau Märkt LÖ (F.Buchkremer). Auf dem Bodensee 1 vom 11.4.-3.5., am 19.4.1995 2 (OAG Bodensee) und 1,0 bis 12.7.1995 Ermatinger Becken (H.Jacoby, OAG Bodensee).

Samtente: Auf dem Bodensee bis zu 124 am 7.4. und 63 am 22.4. (P.Knaus), 49,0 vj. am 23.4. (P.Willi), 43 am 24.4. (V.Blum, E.Winter) und 58 am 30.4.1995 Rheindelta (P.Willi) und noch am 25.5.1995 0,1 Eriskircher Ried FN (C.Braunberger, OAG Bodensee).

Wespenbussard: Max. 58 durchziehend am 30.4.1995 Rheindelta (P.Knaus, OAG Bodensee), 51 am 16.5.1995 von 16.40-18.00 durchziehend Bühl RA (F.Buchkremer), am 30.8.1995 abends mind. 60 miteinander nach SW über Heidelberg ziehend (H.Ehlers, J.Griesinger) und am 30.9.1995 50-60 ziehend Schorndorf WN (E.Lang, W.Schnabel).

Schwarzmilan: 39 (mit 22 Mäusebussarden) am 24.6. und 19 vom 5.-6.8.1995 auf Wiesen Unteropfingen BC (K.Bommer), vom 27.6-6.7.1995 bis zu 35 auf gemähten Wiesen Hockenheim HD (B.Wolf), 25 am 2.7.1995 auf einem Hochspannungsmast bei Unteropfingen BC (K.Bommer), 22 am 2.8.1995 Elzwiesen EM (R.Rupp) und 24 ziehend am 9.9.1995 Wagbachniederung KA (J.Partenscky).

Rohrweihe: Mind. 27 (darunter 3,0 ad. und 3,0 immat.) durchziehend am 14.9.1995 zwischen 17.30 und 19.00 Uhr Wagbachniederung KA (F.Buchkremer, C.Dietzen, G.Freundlieb, U.Mahler).

Steppenweihe*: Am 4.4.1995 1,0 Lampertheimer Altrhein HP (M.u.M.Schleuning in BARTHEL 1995) und am 23.4.1995 0,1 längere Zeit am Boden und umherfliegend, einmal neben 0,1 Kornweihe und - entfernt davon - auch 0,1 Wiesenweihe im Rheindelta (P.Willi, OAG Bodensee).

Wiesenweihe: Je 0,1 ad. am 25.4. Gundelfinger Moos DLG, am 29.4. und 3.5.1995 Donaumoos UL (K.Schilhansl), am 30.4.1995 Niederstotzingen HDH (T.Epple, K.Schilhansl) und Bühl TŪ (A.u.P.Raidt, F.Straub), je 1,0 ad. am 30.4.1995 Mörsch KA (G.Schön) und am 27.5.1995 Wittislinger Moor DLG (H.Böck), 0,1 am 27.6.1995 Hockenheim HD (B.Wolf) und 1,0 am 9.9.1995 Rottenburg TŪ (B.u.L.Kroymann). Am Bodensee max. 2,5 am 21.5.1995 Lustenau/Österreich (M.Grabher, OAG Bodensee).

Rotfußfalke*: 1,1 ad. (K.Götz) und 1,0 vj. am 6.5.1995 Kieseen Rottenacker UL (T.Epple, K.Schilhansl), 0,1 ad. am 10.5.1995 Kirchbierlingen UL (T.Epple, K.Schilhansl), 1,1 vom 9.-22.5.1995 Mittelstadt RT (R.Armbruster, E.u.F.Flach, H.-M.Koch - s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48), 0,1 vom 16.-25.5.1995 Altensteig CW (H.u.I.Graf), 0,1 ad. am 28.5.1995 Mindelsee KN (J.Günther), 2 am 12.6.1995 Ulm (T.Epple), je 1,0 am 15.6.1995 Kirchberg BC (K.Bommer) und am 13.8.1995 Hattingen LÖ (F.Buchkremer).

Baumfalke: 21(!) jagend, z.T. in Gruppen, am 15.6.1995 Mindelsee KN (J.Günther) und 1 am 18.9.1995*flugbadend“ (nach Schwalbenart kurzes Eintauchen im Flug) Rißtissen UL (K.Bommer).

Tüpfelsumpfhuhn: Je 1 am 2.4. und 6.5.1995, dann wieder 5 am 26.8., 3 am 27.8., 4 am 30.8. und 3.9., 5 am 14.9., 2 am 22.9. und noch 1 bis 28.9.1995 Brühl HD (R.Brenzinger, A.Stöhr, C.Stohl), je 1 am 2.4. und 10.5.1995 Wagbachniederung KA (C.Dietzen, C.Stohl) und vom 16.-26.6.1995 Federsee BC (R.Schmitt, Hilking), 3 rufend am 28.6.1995 Wollmatinger Ried KN (C.Gönner, D.Koch), je 1 am 13.8.1995 rufend Rohrsee RV (K.Bommer, A.Schaefer) und vom 20.8.-21.9.1995 immer wieder 1-2 Wagbachniederung KA (C.Dietzen, O.Konz, C.Walter).

Kleines Sumpfhuhn*: 1 (möglicherweise mehrere) vom 16.-26.6.1995 Federsee BC (R.Schmitt, Hilking - es fehlen jedoch jegliche nähere Angaben!). Am Bodensee 3 Beobachtungen vom 9.-23.4. Rheindelta (V.Blum, P.Knaus, P.Willi) und 1 Beobachtung am 27.4.1995 Radolfzeller Aachmündung KN (H.Reinhardt, S.Schuster, OAG Bodensee).

Wachtelkönig: Je 1 am 1.6.1995 Zierolshofen OG (H.Püschel) und vom 5.-7.6.1995 Aalen (W.Schmid), 2 am 15.6. und 1 vom 16.-28.6.1995 Obenhauser Ried NU (J.Schäfer) und 1 vom 27.6.-1.7.1995 Hockenheim HD (B.Wolf).

Austernfischer: 6 am 21.4. (V.Blum, H.u.T.Epple, D.Kratzer, R.Ortlieb), 5 vom 23.4.-3.5. (P.Knaus, P.Willi), noch 3 am 8.5. und 2 am 15.5. (V.Blum) und 1 am 9.6.1995 (D.Bruderer, OAG Bodensee - s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. NF. 48) sowie 1 am 16.9.1995 Wagbachniederung KA (K.Gaus, M.Konzi u.a.).

Stelzenläufer*: 3 am 4.5.1995 Brühl HD (R.Brenzinger), 2 am 8.5.1995 Rheinstau Märkt LÖ (F.Buchkremer) und 1 am 22.5.1995 Schurrsee DLG (H.Böck, W.Weyhe).

Säbelschnäbler: 1 am 25.5.1995 Wagbachniederung KA (C.Stohl). Am Bodensee 2 bzw. 1 vom 19.- 21.4. und 1 am 28.5.1995 Rheindelta (V.Blum, H.u.T.Epple, D.Kratzer, W.Leuthold) und 1 am 21.4.1995 Stockacher Aachmündung KN (D.Koch, OAG Bodensee).

Flußregenpfeifer: 29 am 8.4. und 34 am 11.4.1995 Donaustetter Stausee UL (T.Epple, G.Nandi, H.Walcher), 30 am 28.6. und 31.7.1995 Rheinstau Iffezheim RA (F.Buchkremer) sowie 24 am 30.6.1995 Brühl HD (A.Stöhr).

Goldregenpfeifer: 7 am 4.3. Bossendorf TBB, 20 am 15.3. Walldürn MOS, 150 am 18.3. Schwabhausen TBB/Herbsthausen TBB/Kälberbach SHA/Siegrisweiler SHA/Lindheim SHA und 143 am 19.3.1995 Blumweiler TBB/Schnepfendorf AN/Kälberbach SHA (W.Hollerbach). 1 am 8.9.1995 Riedlingen BC (T.Stadtlander).

Kiebitzregenpfeifer: Je 1 ad. am 10.8.1995 Rißtissen UL (G.Nandi) und vom 15.-17.8.1995 Wagbachniederung KA (G.Freundlieb, U.Mahler, F.Scholler, C.Stohl u.a.).

Sichelstrandläufer: Je 1 ad. am 20.4.1995 Rhein unterhalb Staustufe Freistett OG (F.Buchkremer), vom 6.-8.5.1995 Klärteiche Offenau HN (H.Furrington, F.Rheindt) und am 10.5.1995 Kiesseen Rottenacker UL (T.Epple, K.Schilhansl).

Sanderling: 2 ad. Am 18.5.1995 Rheinstau Freistett OG (F.Buchkremer), 11 juv. am 9.9. sowie je 1 juv. vom 14.-17.9. und vom 25.-27.9.1995 Wagbachniederung KA (F.Buchkremer, C.Dietzen, G.Freundlieb, K.Gaus, N.Haaf, J.Hainzl, F.Jachmann, M.Konzi, U.Mahler, F.Rheindt, F.Scholler, A.Stöhr, C.Stohl, C.Walter).

Sumpfläufer*: 1 vom 10.-13.8.1995 Rohrsee RV (K.Bommer, W.Einsiedler, G.Heine, H.Merten, A.Schaefer).

Zwergschnepfe: Je 1 am 18.1.1995 Klärteiche Offenau HN (H.Furrington), am 13.4.1995 Mooswaldseen GZ (T.Epple, H.Müller-Attinger), am 27.4.1995 Brühl HD (R.Brenzinger) und am 2.5.1995 Rohrsee RV (B.Schaudt, P.Schmiel).

Doppelschnepfe*: 1 am 23.4.1995 Rheindelta (P.Willi, OAG Bodensee).

Regenbrachvogel: 1 am 12.4.1995 Dornhan RW (P.Mann), 3 am 13.4. (T.Epple, H.Müller-Attinger) und 9 am 15.4.1995 Gundelfinger Moos DLG (H.Böck), 5 am 19.4.1995 Langenauer Ried UL (H.u.T.Epple, H.Rauneker), 2 am 20.4.1995 Elzwiesen Rust OG (G.Bartels), je 1 am 22.4. und 28.7.1995 Rohrsee RV (U.Grösser), am 24.4.1995 Donaumoos GZ (K.Anka, K.Christ, H.Rauneker), am 24.4. und 2.5.1995 Hardheim MOS (W.Hollerbach) und am 2.9.1995 Wagbachniederung KA (N.Haaf). Im Rheindelta 1-5 vom 2.4.-9.5., 1 vom 21.-27.5. und sogar 4 am 4.6.1995, die teilweise über den Riedwiesen balzten(!) (H.u.T.Epple, D.Kratzer, M.Hemprich, P.Willi, OAG Bodensee) sowie je 1 am 18.8. (K.u.T.Gaus, J.Krämer) und 2.9.1995 (E.Baas-Francke, D.Francke), im Ermatinger Becken 2 am 9.4.1995 (J.Günther).

Großer Brachvogel: 450 am 2.8.1995 Rheindelta (E.Baas-Francke, D.Francke).

Waldwasserläufer: 23 am 2.4.1995 Brühl HD (R.Brenzinger, A.Stöhr, C.Stohl), 21 am 11.4., 25 am 12.4. und 37(!) vom 13.-14.4.1995 Donaustetter Stausee UL (H.u.T.Epple).

Teichwasserläufer*: 2 vom 26.-27.7. und 1 vom 1.-8.8.1995 Wagbachniederung KA (F.Buchkremer, K.Deck, C.Dietzen, G.Freundlieb, C.u.N.Haafß, F.Jachmann, U.Mahler, A.Stöhr, C.Stohl, C.Walter). Am Bodensee je 1 am 5.4. (V.Blum) und 15.4.1995 Rheindelta (P.Knaus), am 28.4.1995 Eriskircher Ried FN (A.Puchta) und vom 12.-14.5.1995 Litzelsee KN (H.Reinhardt, S.Schuster, OAG Bodensee).

Steinwäzler: 1 am 27.5.1995 Rheindelta (A.u.P.Raidt).

Odinshühnchen*: 1 juv. vom 22.-30.8.1995 Wagbachniederung KA (G.Freundlieb, N.Haafß, K.Krafft, U.Mahler, J.Partenscky, C.Randler, F.Scholler, A.Stöhr, C.Stohl u.a.).

Schmarotzerraubmöwe*: Je 1 vom 9.-18.6.1995 (helle Morphe) Herbertshofener Kieselseen UL (H.Attinger, F.Guter) und vom 13.-14.6.1995 Federsee BC (R.Schmitt - es fehlen allerdings nähere Angaben völlig!). Am Bodensee je 1 am 20.6. (dunkle Morphe) und am 26.6.1995 Ermatinger Becken KN (C.Gönner, D.Koch, U.Zeidler, OAG Bodensee).

Schwarzkopfmöwe: 1 vj. am 7.4.1995 Überlingen FN (M.Amrhein, J.Günther), 4 ad. am 22.4.1995 Schwarzer See RV (K.H.Siebenrock), 1 vj. am 29.4.1995 Rheinstau Märkt LÖ (F.Buchkremer), 2 ad. am 10.5., 1 vj. vom 12.-14.5., 1 am 9.6. und 1 ad. am 16.6.1995 Wagbachniederung KA (C.Dietzen, N.Haafß), 2 ad. (wohl brütend) vom 25.5.-2.6.1995 Rheindelta (A.u.P.Raidt), je 1 ad. am 27.5. und 7.7.1995 Kieselseen Rottenacker UL (K.Bommer), je 1 vj. am 13.6. und 21.6.1995 Rheinstau Iffezheim RA (F.Buchkremer), 1 am 20.6.1995 Wollmatinger Ried KN (C.Gönner), je 1 vj. am 2. und 29.7.1995 Brühl HD (A.Stöhr), 2 juv. am 4.8.1995 Öpfinger Stausee UL (K.Bommer) und 2 immat. am 5.8.1995 Lauffen HN (S.Bosch).

Heringsmöwe: 4 am 1.4.1995 Rheinstau Märkt LÖ (F.Buchkremer), je 1 ad. am 18.8.1995 Rheindelta (K.u.T.Gaus, J.Kramer), am 31.8.1995 Ertingen BC (T.Stadtlander) sowie am 11.9.1995 Nonnenweiher OG (U.Mahler) und Wagbachniederung KA (C.Dietzen).

Raubseeschwalbe: 1 ad. am 26.8.1995 Faiminger Stausee DLG (H.Böck) und 3 am 23.8. und 2.9.1995 Rheindelta (E.Baas-Francke, D.Francke).

Brandseeschwalbe*: Am 22.6.1995 1 ad. Klärteiche Offenau HN (H.Furrington, M.Wieland) und 2 rufend Konstanz (H.Jacoby) sowie 1 rufend am 26.6.1995 über

dem Ermatinger Becken KN (C.Gönner, D.Koch, OAG Bodensee).

Küstenseeschwalbe*: Je 1 ad. am 21.4. (T.Epple, D.Kratzer), am 28.4. (P.Knaus) und am 6.5.1995 Rheindelta (P.Willi), 1-2 SK vom 14.-24.6. (C.Gönner, D.Koch, H.Stark, OAG Bodensee) und 2 ad. am 18.6.1995 Ermatinger Becken KN (J.Günther, I.Weiß) - s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48.

Zwergseeschwalbe*: Je 1 am 15.5. (G.Juen), am 25.5. (M.Hemprich) und am 7.6.1995 Rheindelta (B.Porer, OAG Bodensee) sowie 2 ad. am 29.6.1995 Konstanzer Bucht KN (J.Günther).

Weißbartseeschwalbe*: 1 ad. am 30.5.1995 Faiminger Stausee DLG (H.Böck). Am Bodensee 1-3 vom 19.4.-4.6.1995 Rheindelta (V.Blum, H.u.T.Epple, W.Leuthold, U.Maier, H.Reinhardt, P.Willi u.a.), je 1 vom 24.-25.4. (I.Weiß), am 4.5. (J.Günther) und vom 9.5.-10.6. und 3 am 11.6.1995 Untersee (I.Ammermann, C.Gönner, H.Stark) sowie 1 am 24.5.1995 Eriskircher Ried FN (M.Hemprich, OAG Bodensee).

Weißflügelseeschwalbe*: 1 ad. am 23.5.1995 Rohrsee RV (R.Ortlieb), 1 dj. am 26.8.1995 Faiminger Stausee DLG (H.Böck) sowie je 1 ad. ÜK am 23.7. (C.Dietzen, N.Haaf) und vom 16.-17.9.1995 Wagbachniederung KA (J.Blessing, C.Dietzen, S.Dill, G.Freundlieb, K.Gaus, N.Haaf, U.Mahler, C.Randler, F.Rheindt, A.Stöhr, C.Stohl, C.Walter). Am Bodensee 2 am 4.5.1995 Wangen KN (U.v.Wicht in BARTHEL 1995), 1 am 10.5. (I.Ammermann, G.Maurer), 2 am 24.5. (C.Gönner, H.Stark) und 1 am 28.5.1995 Ermatinger Becken KN (H.Stark), 3 am 6.5. (M.Henking), 3-5 am 15.5. (V.Blum, E.Winter) und 2 am 27.5.1995 Rheindelta (A.u.P.Raidt, OAG Bodensee - s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48).

Ziegenmelker: Je 1 am 1.5.1995 Rheindelta (P.Knaus, OAG Bodensee) und auffliegend von Kiesweg am 6.8.1995 Rexingen FDS (C.Dietz, M.Förschler).

Mauersegler: 1 bereits am 13.4.1995 Donaurieder Stausee UL (H.Müller). Am 18.6.1995 jagen 7000 über dem Ermatinger Becken/Wollmatinger Ried KN (J.Günther, I.Weiß). Die letzten am 10.9.1995 Esslingen (E.Baas-Francke, D.Francke), am 14.9.1995 Lotterberg LB (B.u.L.Kroymann) und am 23.9.1995 Wagbachniederung KA (C.Walter).

Bienenfresser*: 9 am 4.5.1995 Neuried OG (M.Boschert), 21 am 30.5.1995 Laupheim BC (G.Walcher), 1 am 4.6.1995 Rheindelta (M.Hemprich, OAG Bodensee), 35 am 12.8.1995 Wyhl EM (M.Schwörer), 2 am 23.8.1995 Oßweil LB (J.Hölzinger) und 30 am 20.8.1995 Baltringen BC (Quetz fide K.Bommer).

Blauracke*: Je 1 am 4.6. Lustenau und am 9.6.1995 Lauteracher Ried/Österreich (A.Schönenberger, OAG Bodensee).

Dreizehenspecht*: 0,1 am 2.7.1995 Schönmünzach FDS (W.Finkbeiner, M.Förschler) und 1,0 am 16.9.1995 Adelmansfelden AA (G.Beck fide P.John).

Kurzzehenerle*: 1 am 8.5.1995 Ludwigsfeld NU (T.Epple) und erneut 1 vom 18.6.-6.7.1995 Rottenburg TÜ (D.Kratzer, R.Schneider u.a.). Im Rheindelta je 1 am 19.4. und 6.5. (P.Willi) und am 25.5.1995 (G.Juen, W.Leuthold, OAG Bodensee).

Felsenschwalbe*: 1 am 26.3.1995 Bühl TÜ (A.u.P.Raidt).

Uferschwalbe: 1 Totalalbino am 12.8.1995 Wagbachniederung KA (G.Freundlieb, O.Harms, C.Walter).

Rauchschwalbe: 1 Totalalbino am 19.9.1995 Glems RT (H.J.Riedinger).

Spornpieper*: 1 am 25.5.1995 Rheindelta (K.u.R.Pudimat & M.Weinfurtner in BARTHEL 1995).

Brachpieper: Neben Beobachtungen kleinerer Zahlen 5 am 4.5.1995 Lahr OG (M.Boschert), 7 am 7.9.1995 Malsch HD (M.Boschert, U.Mahler, A.Stöhr) und 9 am 11.9.1995 im Trupp durchziehend Lotterberg LB (B.u.L.Kroymann).

Rotkehlpieper: Je 1 am 6.5. und 14.9.1995 Brühl HD (A.Stöhr), am 7.5.1995 Laupheim BC (H.u.T.Epple) und Wurmlingen TÜ (A.u.P.Raidt) sowie am 19.5.1995 Wagbachniederung KA (C.Dietzen).

Schafstelze: Durchzug am 10.9. mit 106 in 2 Std. und am 16.9.1995 mit 104 in 2¼ Std. Lotterberg LB (C.Randler). *M.f.cinereocapilla**: Je 1,0 am 12.4.1995 unter 60 Donaustetter Stausee UL (H.u.T.Epple) und bei Oberopfingen BC (J.Schlögel in BARTHEL 1995), am 16.4.1995 Illerstausee Kardorf MM (W.Einsiedler in BARTHEL 1995), unter 145 (fast nur *M.f.thunbergi*) am 21.5. (M.Hemprich, U.Maier, OAG Bodensee) und am 30.5.1995 Rheindelta (A.u.P.Raidt). *M.f.flavissima**: 1,0 vom 2.-4.9. und 3,0 vom 9.-17.9.1995 Wagbachniederung KA (C.Dietzen, G.Freundlieb, N.Haafß, U.Mahler).

Bachstelze: 1 mit phänotypischen Merkmalen von *M.a.yarrellii* am 28.7.1995 Wagbachniederung KA (C.Dietzen).

Sprosser*: 1,0 singend (s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48) zuletzt am 29.5.1995 (auf Klangattrappe) Brühl HD, danach Gelände unzugänglich wegen Rhein-

hochwasser, anschließend verschwunden (R.Brenzinger, G.Freundlieb, U.Mahler, A.Stöhr, C.Stohl).

Ringdrossel: 3 am 20.4.1995 Hockenheim HD (B.Wolf) und 1 am 1.5.1995 Neulußheim HD (R.Kern fide B.Wolf).

Cistensänger*: Je 1,0 singend vom 26.-29.6.1995 Rottenburg TÜ (D.u.R.Kratzer u.v.a.), am 15.8. (E.Baas-Francke, D.Francke) und am 10.9.1995 (bereits seit einigen Tagen) Rheindelta (T.Epple, G.Juen, G.Nandi, H.Walcher).

Schlagschwirl: Je 1,0 vom 7.-14.5.1995 Untersulmetingen BC (K.Anka, H.u.T.Epple), vom 19.-20.5.1995 Markelfinger Winkel KN (H.Reinhardt, S.Schuster) sowie am 20.5.1995 Eriskircher Ried FN (A.Puchta, OAG Bodensee) und vom 29.6.-2.7.1995 - wie 1994! - Lorch AA (A.Sombrutzki).

Orpheusspötter*: Je 1,0 singend am 24.5. Rheindelta und am 8.6.1995 Romanshorn/Schweiz (P.Willi, OAG Bodensee), vom 15.6.-11.7.1995 Tübingen (D.u.R.Kratzer u.v.a.) und am 27.5.1995 Hegenheim/Elsaß (F.Buchkremer).

Zwergschnäpper*: Je 1,0 ad. am 7.5.1995 Göttingen/Schweiz (P.Willi, OAG Bodensee) und vom 17.5.-12.6.1995 Glems RT (G.u.R.Armbruster, H.-M.Koch - s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48).

Bartmeise: Mind. 2 am 11.4.1995 Gronne UL (T.Epple).

Beutelmeise: Herausragend mind. 22 durchziehend am 16.4.1995 Eriskircher Ried FN (T.Epple).

Neuntöter: 1,0 bereits am 22.4.1995 Leimbach-Hepbacher Ried KN (G.Knötzsch, OAG Bodensee).

Dohle: Über 200 am 30.6.1995 Mülldeponie bei Ingerkingen BC (K.Bommer). 1 mit den phänotypischen Merkmalen der „Halsbanddohle“ (*C.m.soemmeringi*) am 12.4.1995 Weilheim TUT (J.Günther).

Kolkrabe: 55-60 ziehend am 17.8.1995 Schwarzer See RV (M.Boschert, M.Kramer, G.Lang, K.H.Siebenrock).

Karmingimpel*: 1,0 vom 27.5.-3.6.1995 Katharinenhof DLG (A.Sombrutzki).

Schneeammer: 1 am 6.4.1995 Acker beim Rohrsee RV (E.Meindl, E.Scheffold).

Ortolan: Neben Einzelbeobachtungen 4 am 23.4. Ötlingen LÖ, 7 am 30.4. Hegenheim/Elsaß und 5 am 1.5.1995 Tüllinger Kopf LÖ (F.Buchkremer), mind. 6 am 29.4.1995 Donaumoos UL (K.Schilhansl), je 4 am 30.4.1995 Altensteig CW (H.Graf) und am 6.9.1995 Rottenacker UL und bis zu 5 am 10.9.1995 Rohrsee RV (K.Bommer, W.Einsiedler, U.Grösser, R.Ortlieb, A.Schäfer, B.Schaudt) sowie 2 am 10.9.1995 Obermaßholderbach KÜN (H.Häussler).

Kappenammer*: 1,0 am 25.5.1995 Rheindelta (G.Juen, Orn. Informationsdienst Vorarlberg, OAG Bodensee).

* vorbehaltlich der Anerkennung durch die jeweilige Seltenheitenkommission

Ausgewertete Literatur:

BARTHEL, P.H. (1995): Bemerkenswerte Beobachtungen. Heimzug 1995.- Limicola 9: 166-178.

Schlafplatzzählungen

zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

Kormoran: 44 am 21.3. und 77 am 26.3.1995 am Baggersee bei Bühl Tü (A.u.P.Raidt). 109 am 14.4.1995 am Faiminger Stausee DLG (H.Böck, H.Kraus). Im Pleidelsheimer Wiesental LB 39 am 9.6., erstmals wieder 1 am 23.7. und immer noch erst 1 am 19.8.1995 (B.u.L.Kroymann).

Schwarzmilan: Schon am 18.3.1995 flogen 47 abends zum Schlafplatz am Schienerberg KN (J.Günther, OAG Bodensee). Mind. 57 am 5.6.1995 zum Schlafplatz in den Elzwiesen EM fliegend (G.Bartels). 44 landen am 20.6.1995 abends auf einer Birke im Wollmatinger Ried KN, dem möglichen neuen Schlafplatz (der alte lag am Schweizer Ufer; C.Gönner). Ebenfalls hier 22 am 29.6.1995 (H.Fries). Bei der Mülldeponie Ingerkingen BC 74 am 23.6., mind. 100 am 16.7. und 55 am 11.8.1995 (K.Bommer).

Rotmilan: Bei der Mülldeponie Ingerkingen BC 43 am 23.6., 30 am 16.7., 5 am 11.8. und 26 am 25.8.1995 zusammen mit Schwarzmilanen (s. oben), außerdem 11 am 6.9.1995 in einem Eichen-Feldgehölz bei Weisel UL (K.Bommer).

Großer Brachvogel: 26 am 18.6.1995 Fetzer Seen DLG (H.Böck, A.Hinterstößer).

Rauchschwalbe: 60 am 30.7.1995 bei Kleiningersheim LB (C.Randler). Mehrere 10000 im September im Schilf in der Wagbachniederung KA (G.Freundlieb, N.Haaf, U.Mahler, A.Stöhr, C.Stohl).

Wiesenpieper: 35 am 14.7.1995 auf dem Skihang Zuflucht FDS (M.Förschler).

Bachstelze: 40 am 1.4.1995 im Schilf am Baggersee bei Bühl Tü (A.u.P.Raidt).

Star: 450 am 12.2.1995 im Schilf an den Wernauer Baggerseen ES (J.Mayer). Mind. 7000 am 24.3.1995 im Schilf am Baggersee bei Bühl Tü (A.u.P.Raidt). 1000 am 1.7. und 2000 am 23.7.1995 im Schilf am Rohrsee RV (U.Grösser). 3000-4000 am 16.7.1995 in Weiden am Kiessee Rottenacker UL (K.Bommer). 3000 am 19.7. bei Schwieberdingen LB und 3058 am 30.7.1995 bei Kleiningersheim LB (C.Randler).

Elster: 80 am 6.2.1995 Bibri bei Laupheim BC (G.Walcher).

Rabenkrähe: 120 am 21.7.1995 auf einer Weide an den Wernauer Baggerseen ES (J.Mayer). 260 am 30.7. bei Kleiningersheim LB und 110-120 am 31.7.1995 am Unteren See Horrheim LB (C.Randler). Den ganzen Sommer über in Riedlingen BC, am 8.8.1995 ca. 60 in einer Silberpappel (H.Stroh). 75 am 13.8.1995 auf einer Hochspannungsleitung bei Rexingen FDS (M.Förschler).

Goldammer: 10 am 12.2.1995 gemeinsam mit Staren im Schilf an den Wernauer Baggerseen ES (J.Mayer).

Graumammer: Mind. 37 am 16.3.1995 bei Wurmlingen Tü (D.u.R.Kratzer, P.Raidt).

Orn.Schnellmitt.Bad.-Württ. N.F. 49, 1995: 20-21

Fluggeschwindigkeit von Vögeln (gemessen mit Tachometer im fahrenden Auto)

zusammengestellt von **Jochen Hölzinger** und **Ulrich Mahler**
nach Mitteilungen von **Klaus Bommer**

Schwarzmilan: 2 am 24.6.1995 mit 34 km/h bei Bonlanden BC

Rotmilan: 1 am 20.8.1995 mit 34 km/h über eine Strecke von 1 km bei Ohnhülben BC

Sperber: 1,0 am 5.8.1995 mit 38-39 km/h über eine Strecke von 1,3 km bei Tannheim BC

- Mäusebussard: 1 am 27.8.1995 mit 34 km/h bei Binzwangen BC
 Turmfalke: 1 mit gefangener Maus am 24.6.1995 mit 36 km/h bei Dettingen BC
 Ringeltaube: 1 am 16.7.1995 mit 72 km/h bei leichtem Rückenwind bei Ersingen UL und 1 am 1.9.1995 mit 57 km/h bei Gegenwind Stärke 3-4 bei Öpfingen UL
 Rauchschwalbe: 14 ziehen am 8.9.1995 mit 32-34 km/h südwärts beim Wurzacher Ried RV
 Bachstelze: 1 am 16.9.1995 mit 33 km/h bei Erolzheim BC
 Elster: 1 am 5.7.1995 mit 34 km/h bei Unlingen BC
 Saatkrähe: 1 am 3.6.1995 mit 42 km/h bei Laupheim BC
 Rabenkrähe: 1 am 6.7.1995 mit 37 km/h entlang einer Feldhecke bei Rottenacker UL
 Haussperling: 1 am 1.9.1995 mit 46 km/h entlang der Dorfstraße in Rißtissen UL
 Feldsperling: 1 am 20.6.1995 mit 39 km/h bei Rottenacker UL

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49, 1995: 20-29

Beutespektrum und Beutepreferenzen einer Population des Neuntöters (*Lanius collurio* L)

Von Volkhard Bauer

Zusammenfassung

1. Bei einer Neuntöterpopulation (8 Brutpaare) wurden der Inhalt von ca. 100 Gewöllen, ein Spießplatz sowie Sichtbeobachtungen ausgewertet.
2. Die Beutetiere wurden anhand einer Vergleichssammlung bestimmt.
3. Die Häufigkeiten von Ordnungen und Gattungen der Beutetiere wurden für die einzelnen Brutpaare und für die gesamte Population berechnet.
4. Die Dichte von Hummeln, Laufkäfern der Gattung *Amara* und Dungkäfern wurde in einigen Revieren ermittelt.
5. Die Häufigkeiten und Dichten der Beutetiere verschiedener Brutpaare bzw. Reviere wurden mit dem χ^2 -Test auf signifikante Unterschiede getestet.

Anschrift des Verfassers:

Volkhard Bauer, Lange Steige 13, D-97941 Tauberbischofsheim-Impfingen

6. Die häufigste Beute waren bei 3 Brutpaaren Hymenopteren, bei einem Brutpaar Dermapteren.
7. Es wurden u. a. auch Hornissen (*Vespa crabro*), Diplopoden und Kirschen festgestellt.
8. Die Häufigkeit der Dungkäfer in der Beute eines Brutpaars, dessen Revier auf einer Pferdeweide lag, war signifikant höher als bei einem zweiten Brutpaar außerhalb der Weide.

1. Einleitung

Wie der Deutsche Gattungsname Würger schon verrät, scheidet der Neuntöter unverdauliche Nahrungsreste in Form von Gewölln aus. Diese Eigenschaft und die Größe von noch oder wieder vorhandenen Populationen machen ihn zum idealen Objekt für Studien am Predationsverhalten.

Als Generalist sollte er die in seinem Revier häufigsten Beutespezies überproportional bevorzugen (BEGON et al. 1990). Auf Änderungen im Beuteangebot sollte er mit einem Präferenzwechsel (switching) reagieren. Dies nennt man die funktionelle Reaktion. Analog sollten bei unterschiedlichem Beuteangebot in verschiedenen Revieren unterschiedliche Präferenzen vorliegen. Diese These soll hier überprüft und das Beutespektrum der Neuntöterpopulation charakterisiert werden. Fragen zum Predationsverhalten tangieren auch Probleme des Artenschutzes, man denke nur an Arten wie Habicht, Luchs oder Wolf.

Das Beutespektrum des Neuntöters war bereits Gegenstand verschiedener Arbeiten. Dabei lagen die Häufigkeiten von Coleopteren bei 0,5 (GÖPFERT 1987) bis 0,74 (Münster 1958). Die der Dipteren betrug 0,3 und die der Hymenopteren nur 0,14. Außerdem ist in einer Arbeit von „vielen Heuschrecken“ die Rede (JAKOBER & STAUBER 1987).

2. Material und Methoden

2.1. Das Untersuchungsgebiet

Es handelt sich um ein 9 ha großes heckenreiches Hanggelände in Südostexposition auf Muschelkalk, Weinbergsgelände vergangener Jahrhunderte, auf der Gemarkungsgrenze von Werbach - TBB und Neubrunn - WÜ (49°41'/09°39') zwischen 240 und 310 m NN. Es untergliedert sich in eine 2,5 ha große extensiv mit Pferden beweidete Fläche (Gebiet I) mit einem Streuobstanteil über 60 % und ein 6,5 ha großes „Intensiv-Grünland“ (Gebiet II) mit eingestreuten Stilllegungsflächen und einem Streuobstanteil unter 30 %.

2.2. Die Neuntöter-Population

Die Größe der Population lag während des Untersuchungszeitraums in den Monaten Juni und Juli im Jahr 1992 bei 8 Brutpaaren (N1 - N8). Der Abstand zur nächstgelegenen Nachbarpopulation betrug ca. 2 km. Bei N1, N2 und N8 lagen die Reviere in Gebiet I, die der anderen in Gebiet II.

Gelegeverlust durch Nesträuber konnte bei 3 Paaren sicher festgestellt, bei 3 weiteren Paaren vermutet werden. Dennoch gelangten bei 7 Brutpaaren die Jungen zum Ausfliegen.

2.3. Das Beutespektrum

Von 4 Brutpaaren konnten insgesamt ca. 100 Gewölle gefunden werden, von einem weiteren Paar mehrere Nestlingsgewölle. Der Inhalt wurde anhand einer Vergleichsammlung möglichst bis zur Gattung und Art bestimmt. Von einem Brutpaar wurde ein Spießplatz gefunden. Außerdem wurden einige Sichtbeobachtungen ausgewertet.

2.4. Beutepreferenzen

Für die ganze Population und für die einzelnen Brutpaare wurden die Häufigkeiten der Beutetaxa einmal auf der Ebene der Ordnung und zum andern auf der Ebene der Gattung berechnet.

Von den häufigsten Beutearten wurde die Dichte in einzelnen Revieren ermittelt:

1. Hummeln der Gattung *Bombus* wurden direkt ausgezählt.

2. Laufkäfer der Gattung *Amara* fingen sich in Barberfallen. Da hier auf die unsichere Berechnung der absoluten Dichten anhand von Fangserien (MÜHLENBERG 1976) verzichtet wurde, sind die Werte nur relativ zueinander aussagekräftig.

3. Dungkäfer der Gattungen *Geotrupes*, *Aphodius* und *Onthophagus* wurden durch das Aufrühren von Dung in Wasser gesammelt. Da die Dungflächen in den Revieren der betroffenen Paare etwa die gleiche Größe hatten, wurde auch hier auf die Berechnung der absoluten Dichte verzichtet.

2.5. Statistik

Die Häufigkeiten der Beutetaxa bei den einzelnen Brutpaaren wurden mit dem χ^2 -Test auf signifikante Unterschiede getestet. Die Voraussetzung für diesen, gleiche Varianzen, wurde zuvor mit dem F-Test überprüft. Analog wurden die Dichten der Beute auf den entsprechenden Beutefangflächen bearbeitet. Die gesamte Statistik wurde mit dem Microsoft-Programm Excel 5,0 ausgeführt.

Beuteobjekt	Taxa	N1	N3	N4	N5	N2(Spießplatz)	N2(Nestlinge)
Bombus lapidarius	Apidae	17	2				
Bombus spec.	Apidae	17	7	16		12	
Bombus terrestris	Apidae			1		1	
Apidae	Apidae	11	6	9			
Vespa crabro	Vespidae	3					
Paravespula vulgariis	Vespidae	1					
Vespidae	Vespidae	1					
Formica rufa	Formiciidae	6		5	1		14
Amara aenea	Carabidae	6	1	5	4		
Amara similata	Carabidae	1	1	3	2		
Platynus asimilis	Carabidae	1					
Zabrus tenebroides	Carabidae	2					
Brachinus exfoliens	Carabidae	1					
Poecilus cupreus	Carabidae	3	2	1			
Carabus menetriesi	Carabidae			1			
Harpalus aeneus	Carabidae			1			
Carabidae	Carabidae		1	1			
Amphimallon solstitiale	Scarabaeidae	3		1		5	
Geotrupes vernalis	Scarabaeidae	1	1	2			
Homaloplia ruricola	Scarabaeidae	2					
Melolontha hippocastanii	Scarabaeidae	3		2		1	
Aphodius spec.	Scarabaeidae	9		3	1		
Onthophagus nuchicornis	Scarabaeidae			1			
Larinus planus	Curculionidae	2			1		
Eusomus ovulum	Curculionidae	1					
Strophosoma	Curculionidae	1					
melanogrammum							
Liparus glabriorstriis	Curculionidae	1					
Clorophanus viridis	Curculionidae			1			
Curculionidae	Curculionidae	3		1			
Athous haemorrhoidalis	Elateridae	1					
Ampedus pomorum	Elateridae		2				
Oecoptoma thoracica	Silphidae	1		1	1		
Necrophorus spec.	Silphidae			4			
Clytus arietis	Cerambycidae	1					
Buprestidae	Buprestidae	1		1			
Lagria hirta	Lagriidae	1					
Coleoptera	Coleoptera	1					
Apterogyda media	Dermaptera	8	1	12	8		
Forficula auricularia	Dermaptera			5	9		
Caellifera	Caellifera			1			
Chrysochraeon	Caellifera	2					1
Tetigonia viridissima	Ensifera	5		2			1
Gryllus campestris	Ensifera	2		1			
Calliphoridae	Diptera	1		1			
Carpocoris fuscispinus	Heteroptera	7	2		2		1
Inachis io	Nymphalidae			1			
Meltaea didyma	Nymphalidae	1					
Macroglossum stellatarum ?	Sphingidae			1			
Allojulius spec.	Diplopoda	5	1				
Aranaeidae	Aranaeidae				1		
Microtus	Rodentia	1	2			1	
Kirschen						13	
Summe		130	29	85	29		

Tab 1. Liste der Beutearten

3. Ergebnisse

3.1. Das Beutespektrum

Bemerkenswert ist die Aufnahme von Diplopoden und von Kirschen. Letztere fanden sich nur bei einem Brutpaar, ebenso die wehrhaften Hornissen (*Vespa crabro*). In den bei einem Paar gefundenen Nestlingsgewöllen fanden sich hauptsächlich Rote Waldameisen (*Formica rufa*).

3.2. Beutepräferenzen

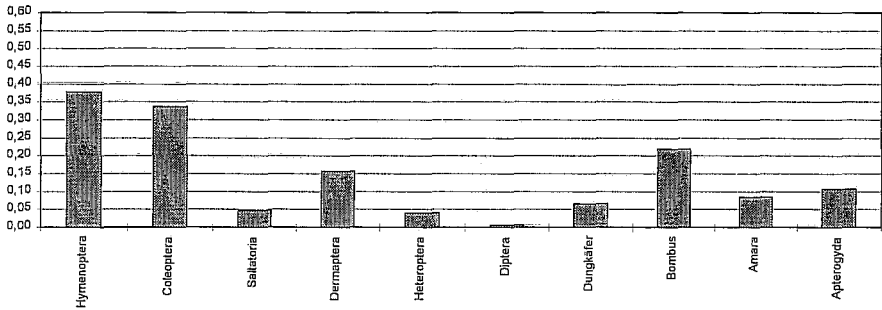
Im Durchschnitt der gesamten Population (siehe Abb.1) liegen die Hymenopteren mit einer Häufigkeit von 0,38 unter den Beutetieren an der Spitze. Es folgen Coleopteren mit 0,34, Dermapteren mit 0,16, Saltatoria mit 0,05, Heteropteren mit 0,04 und Dipteren mit 0,01.

Bei den einzelnen Brutpaaren (s.Abb.2) ist die Reihenfolge fast gleich, mit Ausnahme von N5. Bei diesem Paar lag die Häufigkeit der Hymenopteren nur bei 0,03, die der Dermapteren jedoch bei 0,59.

Tab 2. Häufigkeiten von Ordnungen und Gattungen

	N1	N3	N4	N5	Alle
Hymenoptera	0,43	0,52	0,36	0,03	0,38
Coleoptera	0,35	0,28	0,35	0,31	0,34
Saltatoria	0,07	0,00	0,05	0,00	0,05
Dermaptera	0,06	0,03	0,20	0,59	0,16
Heteroptera	0,05	0,07	0,00	0,07	0,04
Diptera	0,01	0,00	0,01	0,00	0,01
Dungkäfer	0,08	0,03	0,07	0,03	0,07
Bombus	0,26	0,31	0,20	0,00	0,22
Amara	0,05	0,07	0,09	0,21	0,08
Apterogyda	0,06	0,03	0,14	0,28	0,11

Abb 1. Häufigkeiten von Ordnungen und Gattungen (gesamte Population)



Von den Testpaarungen zwischen allen Brutpaaren bezüglich aller Beuteordnungen und -Gattungen, bei denen F-Test und χ^2 -Test durchführbar waren, ergaben sich lediglich zwischen N1 und N5 bezüglich der Coleopteren und zwischen N1 und N4 bezüglich der Dungkäfer signifikante Unterschiede ($p < 0,01$).

Von den Testpaarungen zwischen allen Revieren bezüglich der Beutedichte (siehe Abb.3) ergaben sich signifikante Unterschiede zwischen N1 und N4 bei den Hummeln ($p < 0,05$) und Laufkäfern ($p < 0,01$) sowie zwischen N3 und N4 bei den Laufkäfern ($p < 0,01$).

Abb 2. Häufigkeiten von Ordnungen und Gattungen (einzelne Brutpaare)

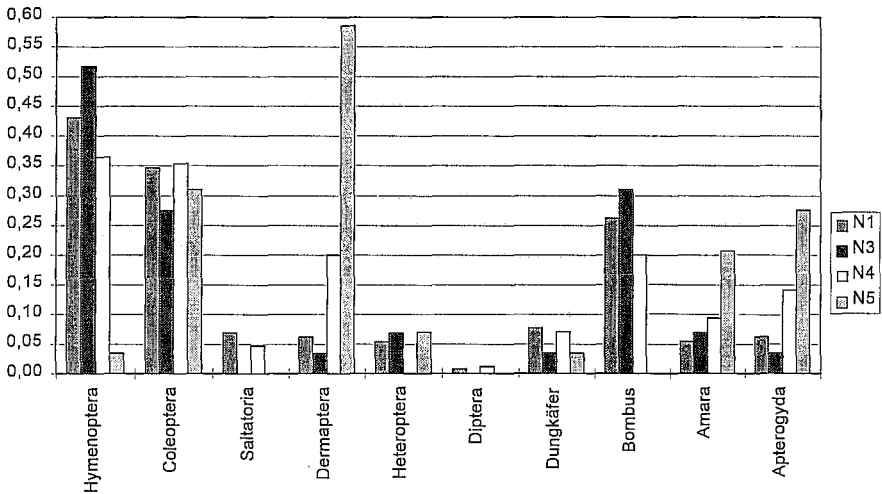
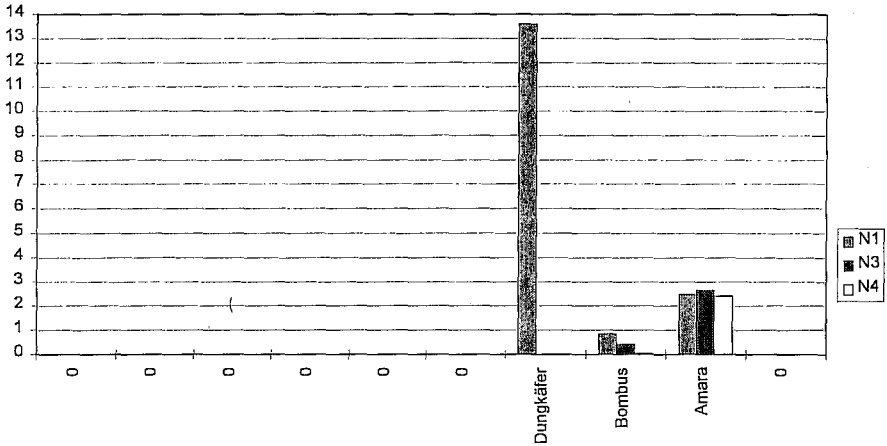


Abb. 3. Beutedichte (Dungkäfer/Dunghaufen, Bombus/m², Amara/Fangtag)



4. Diskussion

Im Gegensatz zu früheren Untersuchungen (GÖPFERT 1987, MÜNSTER 1958, JAKOBER & STAUBER 1987) zeigte die Häufigkeit der Hymenopteren in der Beute bei unserer Population den höchsten Wert, in einem Fall (N3) sogar 0,52. Auch Dermapteren mit einem Spitzenwert von 0,59 (N5) wurden bisher in der hier vorliegenden Häufigkeit nicht beobachtet. Bei Kleinsäugetern lagen die Werte zwischen 0,01 und 0,07 im bisher beobachteten Bereich. Mollusken und Regenwürmer konnten nicht festgestellt werden.

Die Häufigkeit der Roten Waldameise (*Formica rufa*) bei den Nestlingen des Brutpaars N2 lag mit 0,82 sehr hoch. Allerdings ist der Stichprobenumfang ($n = 4$) für eine statistische Absicherung zu gering. Zukünftige Untersuchungen könnten hier Klarheit schaffen.

Der hohe Anteil an Ohrwürmern und Ameisen (bei den Nestlingen) könnte erklären, warum der Neuntöter auch Flächen mit geringerem Insektenangebot, wie z. B. Intensiv-Grünland, besiedeln kann, da diese hier noch vorkommen. Voraussetzung ist allerdings das Vorhandensein von Hecken.

Besonders die Befunde bei Brutpaar N5 scheinen in dieser Hinsicht interessant. Sein Revier lag am weitesten im bewirtschafteten Bereich. Auf den fast blütenlosen Wiesen gab es kaum Hummeln, dafür fanden sich Dermapteren mit einer Häufigkeit von 0,59 in seinen Gewöllen. Es war auch das einzige Paar, das sich als Fruchtfresser zeigte. Dies könnten Hinweise auf ein suboptimales Revier sein.

N5 mußte mangels Ansitzmöglichkeiten auch besonders oft rütteln und hatte somit wahrscheinlich eine schlechtere Energiebilanz als die anderen.

Beziehungen zwischen Beutepreferenzen und Revierqualität könnten Ansatzpunkte für weitere Arbeiten sein.

Die überall häufigen Blattkäfer (*Chrysomelidae*) wurden in den Gewöllen nicht festgestellt, scheinen also für den Neuntöter ungenießbar zu sein. Gleiches gilt für behaarte Raupen. Unbehaarte Raupen wurden nur einmal als Beute beobachtet (N1). Sie könnten mangels größerer Hartteile in den Gewöllen übersehen worden sein. Schmetterlinge scheinen zu flüchtig zu sein und wurden nur gelegentlich erbeutet, einmal im Flug (N1). Entsprechendes gilt für Feldheuschrecken (*Caelifera*), die dem Freißfeind im Sprung entkommen, während die auf ihre Tarnung vertrauenden Laubheuschrecken (*Ensifera*) der Gattung *Tetigonia* regelmäßig als Beute genutzt wurden. Die Artbestimmung ist nicht in allen Fällen abgesichert. Es wurden ein Kosmos Käfer- und Schmetterlingsführer sowie die Fauna von Deutschland (Brohmer 1988) verwendet. Für die Häufigkeiten der Ordnungen und Gattungen dürfte dies jedoch ohne Folgen gewesen sein.

Das Auftreten von signifikanten Unterschieden bei den Häufigkeiten in der Beute einerseits und bei der Beutedichte andererseits läßt keinen Zusammenhang erkennen. Lediglich der hochsignifikante Unterschied zwischen N1 und N4 bei den Dungkäfern stimmt mit dem Befund bei der Beutedichte überein. Das Revier von N1 lag nämlich in Gebiet I, das von N4 in Gebiet II. Da im Gebiet II der Dung von Großvieh kaum vorhanden ist, kommen die Dungkäfer hier wohl nur sporadisch vor, zumindest die größeren Arten. Daher konnte ihre Dichte hier auch nicht ermittelt werden.

Dies kann also lediglich als ein Indiz für eine funktionelle Reaktion gewertet werden. Für eine statistische Absicherung ist das in der Kürze der Zeit (6 Wochen) gesammelte Datenmaterial nicht ausreichend. Ursächlich hierfür könnten u. a. auch Fehlerquellen in den Methoden der Beutedichterfassung sein. Die Hummel-Kontrollen konnten in den verschiedenen Revieren nicht gleichzeitig erfolgen. Daraus ergaben sich Unterschiede entweder in der Tageszeit oder im Datum und damit in der genauen Wettersituation. Ähnliches gilt auch für die Barberfallen.

Bei zukünftigen Arbeiten zu diesem Thema müßten also vor allem die Methoden der Beutedichterfassung modifiziert werden. Außerdem müßten einzelne Individuen über längere Zeiträume verfolgt und auch weitere Populationen mit einbezogen werden.

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt meinem Vater für seine vielfältige Unterstützung.

Literatur

- BEGON M., J. L. HARPER & C. R. TOWNSEND (1990): Ecology. – Blackwell Scientific Publications (London).
- BROHMER P. (1988): Fauna von Deutschland. – Quelle und Meyer (Heidelberg).
- GÖPFERT M. (1987): Bedeutung einer Mülldeponie als Secundärbiotop des Neuntöters. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 48: 55-69.
- JAKOBER H. & W. STAUBER (1987): Habitatansprüche des Neuntöters und Maßnahmen für seinen Schutz. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 48: 25-53.
- MÜHLENBERG, M. (1976): Freilandökologie. – Quelle u. Meyer (Heidelberg).
- MÜHLENBERG, M. (1991): Flächenbedarf von Tierpopulationen. – Forschungszentrum Jülich (Jülich).
- MÜNSTER W. (1958): Der Neuntöter oder Rotrückengewürger. – Ziemsen (Wittenberg Lutherstadt).

Orn.Schnellmitt.Bad.-Württ. N.F. 49, 1995: 29-31

Beobachtungsdaten zur Bestandstärke von nichtbrütenden Großen Brachvögeln (*Numenius arquata*) im Naturschutzgebiet Gundelfinger Moos und dessen näherem Umland

Von Harald Böck und Harald Kraus

Beobachtungszeitraum: 1988-1994

Das Naturschutzgebiet (im folgenden kurz NSG) Gundelfinger Moos liegt im westlichen Bereich des Lankreises Dillingen/Do. zwischen Gundelfingen und Günzburg. Die Größe des nördlich der Donau unter Naturschutz stehenden Feuchtgebietes beträgt derzeit 225ha. Unter dem Begriff näherem Umlandes soll dabei der an das NSG angrenzende Schurrsee sowie das Sontheimer und Bächinger Ried verstanden werden.

Anschriften der Verfasser:

Harald Böck, Am Galgenberg 26, D-89415 Lauingen/Do.

Harald Kraus, Georg Rückert Str.12, D-89415 Lauingen/Do.

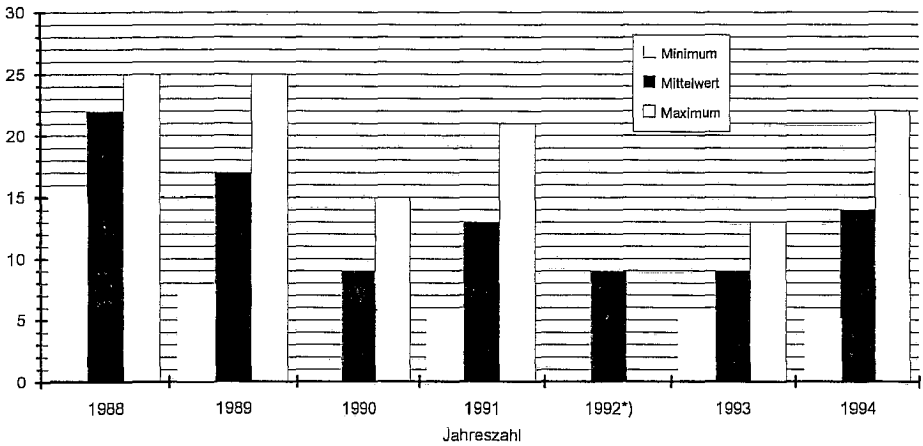


Abb. 1. Anzahl rastender und durchziehender Gr. Brachvögel in den Monaten März bis April im NSG Gundelfinger Moos [*] nur 1 Zählung].

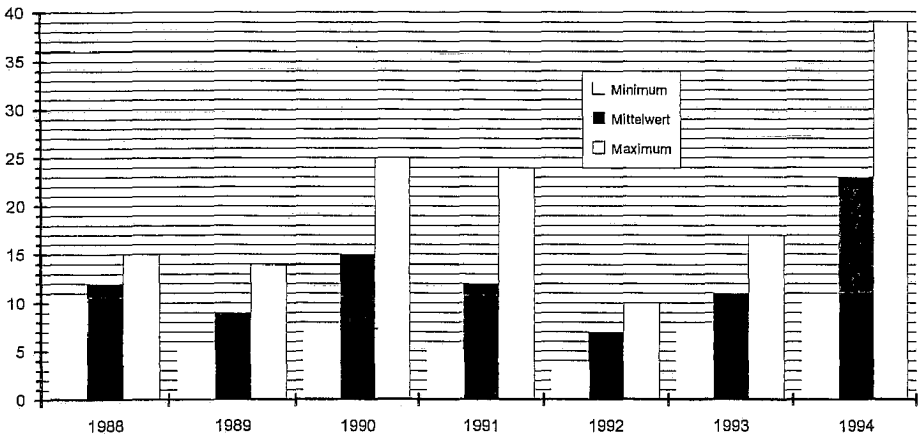


Abb. 2. Anzahl nichtbrütender Gr. Brachvögel in den Monaten Juni bis September im NSG Gundelfinger Moos.

Bisher konnten vier Arten von brütenden Limicolen im NSG Gundelfinger Moos festgestellt werden. Im einzelnen handelt es sich dabei um den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*) Bekassine (*Gallinago gallinago*) und Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*).

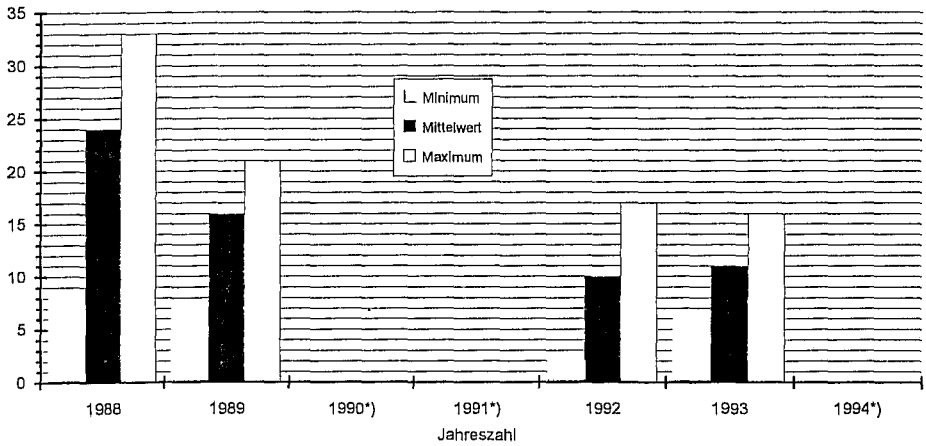


Abb. 3. Anzahl rastender und durchziehender Gr. Brachvögel in den Monaten Oktober bis November im NSG Gundelfinger Moos [*) keine Zähl-daten vorhanden].

Neben der Bedeutung als Brutgebiet spielt das Gundelfinger Moos als Rastplatz durchziehender Brachvögel eine große Rolle. Aus Abb.1 ist die minimale, maximale und mittlere Anzahl Großer Brachvögel in den Monaten März-April aus den letzten sieben Jahren ersichtlich. Vermutlich handelt es sich dabei um Vögel, die bei ihrem Frühjahrszug aus den Winterquartieren (Nordafrika; franz.-,span.-portug.- Atlantik-küste) mehrere Wochen im NSG, vereinzelt bzw. in losen Truppen versammelt rasten, um Ende April/Anfang Mai abhängig von den jeweils herrschenden Wetterbedingungen ihren Zug in die Brutgebiete fortsetzen.

Auch in den Sommermonaten konnten zuletzt stets größere Anzahlen von nicht-brütenden Brachvögeln gezählt werden [Abb.2]. Hierzu gehören überwiegend einjährige Jungvögel die in Gruppen zusammengeschlossen das Feuchtgebiet durchziehen. Diesen Trupps schlossen sich desöfteren auch Altvögel an. Möglicherweise handelt es sich dabei um Altvögel die ihr Gelege durch frühzeitige Mahd oder sonstige Umstände (z.B. Fuchsraub) verloren. Letztendlich verstärken weibliche Altvögel, die bereits in der Zeitspanne Juni/Juli ihre Jungvögel verlassen und ihrem Partner die Aufzucht der Jungvögel anvertrauen, jene Trupps.

Wie im Frühjahr gewinnt das NSG im Spätherbst, als Rast- und Durchzugsgebiet für den Flug in die Winterquartiere, nochmals an Bedeutung [Abb.3].

Nahezu identisch sind dabei die mittleren Brachvögelzahlen (1989, '89, '92, '93) zwischen Frühjahr [Abb.1] und Spätherbst [Abb.3]. Es darf demnach vermutet werden, daß die einzelnen Vögel offensichtlich immer wieder das NSG als Rastplätze für ihre Züge in Brut- bzw. Winterquartiere nutzen.

Besiedlung und Bestandsentwicklung des Graureihers (*Ardea cinerea*) im Stadt- und Landkreis Heilbronn

Nach dem Schrifttum war der Graureiher in historischer Zeit im Bereich des heutigen Stadt- und Landkreises Heilbronn kein Brutvogel, sondern nur alljährlicher Durchzügler und Gast (vgl. BACMEISTER 1921, BRACKENHEIM 1873, FISCHER 1914, HEILBRONN 1865, KOMMORELL 1861, KÖNIG-WARTHHAUSEN 1887-92, LAMPERT 1901 und STEUDEL 1881). Auch in neuerer Zeit bestanden bis 1978 keine bekannten Brutvorkommen (BOSCH 1995, ECKERT 1953, HÖLZINGER 1987 und SCHEERLE 1983). Jedenfalls fand ich darüber keine schriftlichen Hinweise.

Die nächsten Brutkolonien lagen in den angrenzenden Landkreisen Ludwigsburg (LB) bei Hessigheim am Neckar, im Neckar-Odenwaldkreis (MOS) bei Zwingenberg am Neckar und im Hohenlohekreis (KÜN) zwischen Sindringen und Ohrnberg am Kocher. Die Hessigheimer Kolonie, die noch 1950 ca. 100 Brutpaare zählte, war 1969 erloschen. Die Zwingenberger Kolonie (1940 noch ca. 100 Brutpaare und 1973 nur noch 7 Brutpaare) und die Sindringen-Ohrnberger Kolonie (1946 ca. 20 Brutpaare und 1973 nur noch 5) standen kurz vor der Ausrottung. Menschliche Verfolgung, der hohe Jagddruck, Uferverbauung, der Verlust störungsfreier Uferbereiche an den Gewässern und die Gewässerverschmutzung mit stark schadstoffbelasteten Beutetieren, hatten die süddeutschen Graureiher-Bestände am Rande der völligen Ausrottung gebracht.

Erst nachdem 1971 für den Graureiher eine ganzjährige Schonzeit erlassen wurde und ab 1974 der Graureiher-Erlaß des MELU in Kraft trat und darüber hinaus sogar ein Teil der Brutkolonien unter Schutz gestellt und bewacht wurden (z.B. „Vogelhalde Sindringen-Ohrnberg“ und Zwerrenberg-Zwingenberg), ging es mit dem Graureiher-Bestand wieder aufwärts.

Zur Stützung des Bestandes wurde sogar mit gezüchteten Graureihern nachgeholfen. Im Jahre 1979 entstand so die erste Graureiher-Kolonie im Heilbronner Bereich. Diese Kolonie befindet sich auf Gemarkung Haßmersheim im unmittelbaren Grenzbereich des Neckar-Odenwaldkreises (MOS) zum Landkreis Heilbronn. Die Nahrungsreviere liegen aber auf der gegenüberliegenden Neckarseite in der Böttinger Talau mit dem heutigen NSG „Böttinger Baggerseen“ im Landkreis Heilbronn. Die Grenze bildet hier die Neckarmitte. Wegen der direkten Grenznähe wurde diese Kolonie hier mit in die Zahl der Heilbronner Kolonien mit aufgenommen.

Anschrift des Verfassers:

Horst F u r r i n g t o n, Im Fleischbeil 27, D-74078 Heilbronn

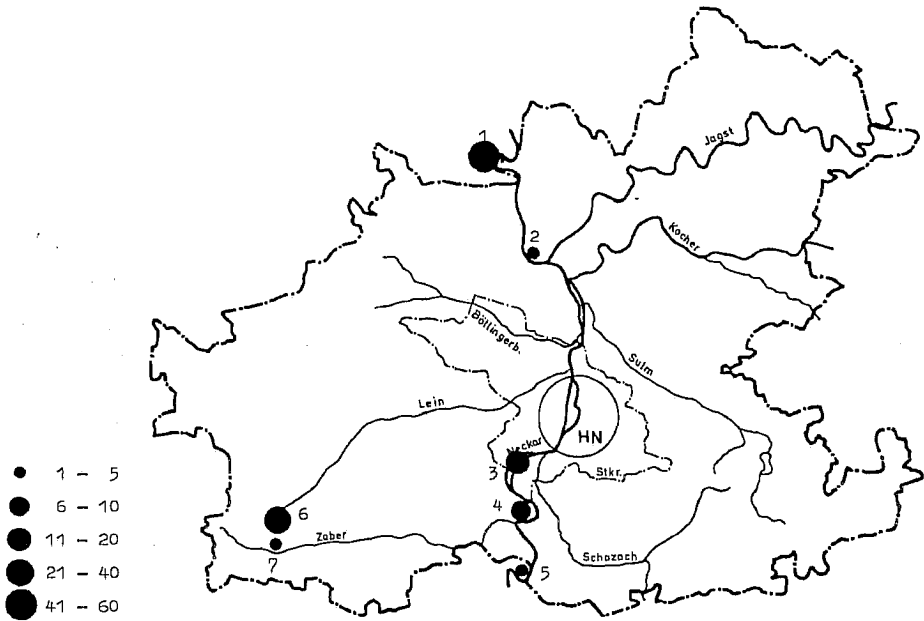


Abb. 1. Brutverbreitung des Graureihers im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

Diese Kolonie entstand durch gezüchtete Graureiher der Greifenwarte Burg Guttenberg in Neckarmühlbach (MOS). Dort wurden von 1972 bis 1984 62 gezüchtete Graureiher auf den Böttinger Wiesen ausgewildert. Erst 1979 kam es dann zur Bildung einer Kolonie im bewaldeten Neckarhang „Einödklinge“ auf Gemarkung Haßmersheim (MOS), wobei sich ein Teil der gezüchteten Reiher mit wilden Reiher verpaarte. Schon im ersten Jahr wurden 15 Horste gebaut, aber nur in 10 wurde gebrütet (FENTZLOFF 1978, 1979 u. 1981).

Bereits 1984 stand die Existenz dieser Kolonie wieder auf dem Spiel, da ausgerechnet hier im Koloniebereich von der Heidelberger Zement AG eine Verladerampe für Zement gebaut wurde. Durch diese Bauarbeiten schrumpfte der Bestand von 12 auf 7 Brutpaare. In den nachfolgenden Jahren erholte sich der Bestand wieder und zählte 1995 sogar 51 Brutpaare. Sie ist somit die größte Kolonie im Heilbronner Bereich. Von den gezüchteten Reiher dürften wohl heute kaum noch welche daran beteiligt sein.

Unter ähnlichen Voraussetzungen entstand 1983 eine zweite Kolonie am Michelbachstausee bei Zaberfeld. Die Landesanstalt für Umweltschutz, Karlsruhe (LfU), wagte hier eine Ansiedlungsexperiment mit geschlechtsreifen Gefangenschafts-Graureiher, die hier in einer Voliere gehalten wurden. Diese „Voliere-Reiher“ lockten eine ausreichende Anzahl paarungswilliger Wildreiher an. Daraufhin wurden die

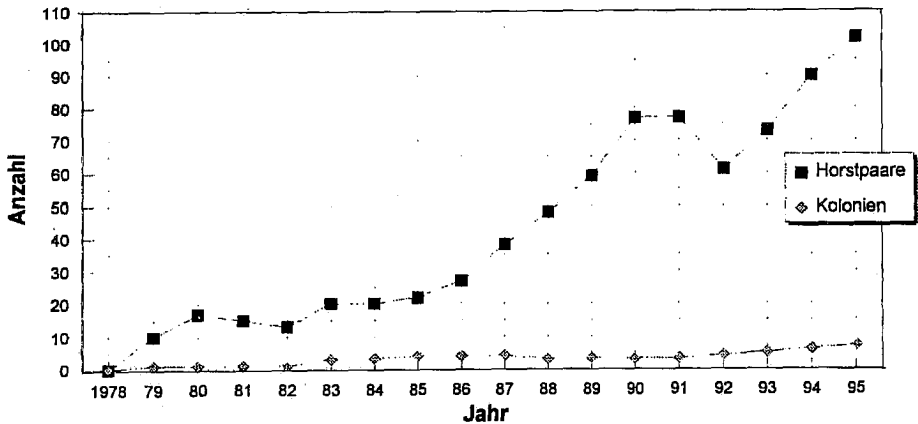


Abb. 2. Besiedlung und Bestandsentwicklung des Graureihers (*Ardea cinerea*) im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

„Volieren-Reiher“ freigelassen. Aus diesem „Reihergemisch“ haben sich 7 Paare gebildet, die am Südufer des Michelbachstausees in einem Fichtenbestand ihre Nester bauten. 1991 zählte diese Kolonie sogar 36 Brutpaare. Danach ist der Bestand rückläufig, denn 1995 waren es nur noch 21 Bruten.

Im selben Jahr (1983) siedelte sich ein Reiher-Paar auf einer freistehenden Esche auf der Horkheimer Insel im Stadtkreis Heilbronn an. Schon zwei Jahre später (1985) beherbergte diese Esche vier Brutpaare. Weil hier der Platz nicht mehr ausreichte, siedelten 1986 zwei weitere Paare in einer ca. 100m entfernten und ebenfalls freistehenden Silberpappel. 1995 waren hier 12 belegte Horste.

In der Esche war 1995 nur noch ein Horst bezogen worden, so daß diese Kolonie zusammen 13 Horstpaare zählte .

Als kleiner Ableger der Michelbacher Kolonie entstand 1985 am Spitzenberg bei Zaberfeld eine Kleinstkolonie mit 3 Brutpaaren, die sich aber innerhalb von drei Jahren wieder aufgelöst hat. Erst 1995 siedelte sich dort wieder ein Reiherpaar an.

In den Neckarufer-Pappeln bei Bad Wimpfen entstand 1992 eine weitere Kleinstkolonie mit 2 Brutpaaren, die 1993 schon vier Paare zählte. Im April des selben Jahres ist durch ein Unwetter ein Horst mit samt der Brut in den Neckar gestürzt. 1995 waren es 3 Brutpaare.

Fast unbemerkt entstand 1992 auf einer Neckarinsel bei Lauffen eine weitere Kolonie, die 1995 schon 10 Brutpaare zählte. Sie dürfte wohl ein Ableger der Horkheimer Kolonie sein, da die „Horstkapazität“ der einzelnen Pappel wohl erschöpft ist. Nach Angaben eines ZEAG-Bediensteten, soll diese Kolonie 1992 mit 2-3 Paaren begonnen haben.

Im NSG „Kirchheimer Wasen“ (LB) brütete 1994 ein einzelnes Reiherpaar im Uferbaum des Baggersees. Dieser Baggersee ist mit dem Neckar verbunden. Schon 1995

wurden hier drei belegte Horste gezählt. Das NSG „Kirchheimer Wasen“ gehört zum Landkreis Ludwigsburg, jedoch befindet sich die Kolonie auch hier im unmittelbaren Grenzbereich zum Landkreis Heilbronn. Sie wurde daher mit in die Zahl der Heilbronner Reiher-Kolonien mit aufgenommen.

Jahr	1979	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95
1. Haßmersheim, MOS Gewann Einödklinge	10	17	15	13	12	7	9	7	16	19	21	32	28	23	29	39	51
	(15)																
2. Bad Wimpfen / Neckarufer														2	3(4)	2	3
3. Horkheimer Insel (Stkr.)					1	1	4	6	7	14	19	15	13	14	13	15	13
4. Neckarinsel Lauffen														3	6	10	
5. Kirchheimer Wasen, LB																1	3
6. Michelbachstausee Zaberfeld					7	12	6	12	14	15	19	30	36	22	25	27	21
7. Spitzenberg b. Zaberfeld							3	2	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gesamt	10	17	15	13	20	20	22	27	38	48	59	77	77	61	73	90	102

Tab. 1. Anzahl der Horstpaare in den Graureiher-Kolonien im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

Alle sieben Kolonien zählten 1995 zusammen 102 Brutpaare. Ein unerwartetes Bestandsergebnis für einen einst „reierlosen“ Stadt- und Landkreis.

Was hat nun zur Besiedlung und zur positiven Bestandsentwicklung des Graureihers geführt?! Abgesehen davon, daß bei zwei Kolonien mit gezüchteten und mit in Gefangenschaft gehaltenen Reihern nachgeholfen wurde, so war doch die Gesamtentwicklung dieser Art seit 1974 außerordentlich positiv (vgl. KILIAN, HÖLZINGER, MAHLER & STEGMAYER 1993). Obwohl der Graureiher in Einzelfällen auch weiterhin illegal verfolgt wird – nach vorsichtigen Schätzungen werden jährlich noch bis zu 300 Exemplare geschossen (HÖLZINGER 1987) –, konnte die positive Bestandsentwicklung damit nicht aufgehoben werden.

Im Landkreis Heilbronn hat sich zwischenzeitlich auch die ökologische Situation, durch die Schaffung von Stau- und Baggerseen, wie: Breitenauer See, Böttinger Baggersee, Stausee Emetsklinge, Katzenbachstausee, Michelbachstausee und Steppacher See, und durch Unterschutzstellungen des Neckaraltwassers zwischen Nordheim und HN-Klingenberg (NSG „Horkheimer Insel“) und NSG „Böttinger Baggerseen“, wesentlich gebessert. Weiterhin darf auch die verbesserte Wasserqualität der Fließgewässer

nicht unerwähnt bleiben. Jedoch der entscheidende Grund ist und bleibt die ganzjährige Schonzeit. Durch den weitgehenden Wegfall der Verfolgung hat sich die Fluchtdistanz der nachfolgenden Reihergenerationen zwischen Mensch und Reiher wesentlich verkürzt. Parallel dazu stieg auch die Akzeptanz gegenüber Störungen und Umweltgeräuschen in Horstnähe, und nur so ist die Gründung der meisten Kolonien im Heilbronner Raum (Horkheimer Insel, Neckarinsel Lauffen, Bad Wimpfen und Kirchheimer Wasen) erst möglich geworden. Vor dieser Zeit wären diese Koloniegründungen unmöglich gewesen, da sie unter den jetzigen Bedingungen (stark frequentierte Rad-, Fahr- und Wanderwege, Feldarbeiten unter Horstbäumen, Bootsverkehr und Werksbetrieb) gar nicht erst gebildet worden wären. Dem Graureiher ist somit ein Grad der Anpassung gelungen, wie man es wohl kaum von ihm – als eigentlicher Kulturflüchter – erwartet hätte. Man kann nur hoffen, daß das „Vertrauen“, das uns jetzt die Reiher entgegenbringen, nicht wieder zu ihrer eigenen Vernichtung führt.

Schutzmaßnahmen

Nach wie vor muß über alle Brutkolonien ein wachsames Auge geworfen werden, da mit zunehmender Populationsdichte die Widerstände der Sportfischer und der erwerbsmäßigen Fischereiwirtschaft wachsen. Illegale Verfolgungen werden nicht ausbleiben und müssen unbedingt geahndet werden. Notfalls sollte man gefährdete Kolonien wieder bewachen. Der Graureiher darf niemals wieder Freiwild einzelner Interessengruppen werden !

Dank

Für die Bereitstellung fehlender Zählraten möchte ich mich bei Herrn HARALD BUCHMANN, Stuttgart und Herrn WOLFGANG OSTERTAG, Bad Friedrichshall recht herzlich bedanken. Dank auch bei Frau BRIGITTE RAPP, Haßmersheim für die zur Verfügungstellung einiger Unterlagen und Herrn MANFRED WIELAND, Obersulm für die Anfertigung einer Computergrafik.

Literatur

- BACMEISTER, W. (1921): Verzeichnis der in Heilbronn und seiner nächsten Umgebung vorkommenden Vögel. – Südd. Tier-Börse 30, Nr. 23 u. 24: 225-227 u. 233-236. Als Sonderdruck erschienen im Verlag von Otto Weber, Heilbronn 1921: 32 Seiten.
- Brackenheim (1873): Beschreibung des Oberamts Brackenheim. Bereich Tiere: 48-49, Jagd: 118-119.
- BOSCH, S. (1995): Die Vogelwelt des Leingartener Leintales - eine ornithologische Bestandsaufnahme. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.47, (April 1995):28-35.
- ECKERT, E. (1953): Die Vogelwelt im Zabergäu. – Zeitschrift des Zabergäuvereins

Nr. 2: 22-26.

FENTZLOFF, C. (1978): 10 Jahre Vermehrung des Graureihers (*Ardea cinerea*) in der Voliere und Auswilderung der Jungreiher. – Die Voliere 1: 62-66.

– (1979): Gutachten vom 20. 12. 79. „Über die Situation des Graureihers (*Ardea cinerea*) am Neckarhang des Gebietes Neckarschleife Haßmersheim-Neckarmühlbach“. 7 Seiten.

– (1981): Aus der Graureiherzucht der deutschen Greifenwarte. 2 Seiten

FISCHER, W. (1914): Die Vogelwelt Württembergs. – Stuttgart.

Heilbronn (1865): Beschreibung des Oberamts Heilbronn. Bereich Tiere: 38-39, Jagd: 90.

HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1. Gefährdung und Schutz. – Stuttgart (Ulmer).

HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs - eine Übersicht. – Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft.

KILIAN, D., J. HÖLZINGER, U. MAHLER & R. STEGMAYER (1993): Der Graureiher (*Ardea cinerea*) in Baden-Württemberg 1985-1991. – Ökol. Vögel 15, Sonderheft.

KOMMERELL (1861): Beschreibung des Oberamts Weinsberg. Bereich Tiere: 34-35, Jagd: 81.

KÖNIG-WARTHUSEN (1887-92): Naturwissenschaftliche Jahresberichte. – Jh. Ver. vaterl. Naturkunde Württemberg: 43-48.

LAMPERT, C. (1901): Beschreibung des Oberamts Heilbronn. Bereich Tiere: 71-72, Jagd: 218.

SCHERLE, E. (1983): Aus der Vogelwelt in Flein - Einzugsbereich Deinenbachtal. – Fleiner Nachrichten Nr. 37 v. 14.9.83: 6-8.

STEUDEL, W. (1881): Beschreibung des Oberamts Neckarsulm. Bereich Tiere: 74, Jagd: 167.

Orn.Schnellmitt.Bad.-Württ. N.F. 49, 1995: 37-39

Drittbrut des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Baden-Württemberg

Von Burkhard Kroymann und Linde Kroymann

Über frühe Bruten des Haubentauchers am Mittleren Neckar im Frühjahr 1995 haben wir in den Ornithologischen Jahresheften für Baden-Württemberg berichtet (Band 11, Heft 2, Juli 1995, S. 167-172). 1 Februargelege am Max-Eyth-See in Stuttgart und 14 Märzgelege verzeichneten einen hohen Bruterfolg.

Anschrift der Verfasser:

Burkhard und Linde K r o y m a n n, Haufmannstr.10, D-70188 Stuttgart

Zu unserer Überraschung zog das einzige Brutpaar in dem Altwasserarm NSG Alter Neckar im Landkreis Esslingen (l.c., S. 171) nach einer Erstbrut mit 4 Jungen aus 2 weiteren Gelegen auf demselben Nest unmittelbar nacheinander erfolgreich zwei weitere Bruten mit 2 und 3 Jungen hoch. Als Schachtelbruten waren Zweit- und Drittbrut ohne weiteres feldornithologisch sicher nachzuweisen: Die Jungvögel der vorausgegangenen Brut, als solche an der „Frischlings“-zeichnung des Kopfgefieders zu erkennen, ruhten dabei neben dem Nest mit dem erneut brütenden Altvogel und ließen sich von dem jeweils nicht mit dem Brüten befaßten anderen Elternteil, den sie anbettelten, füttern. Einige Daten hierzu seien mitgeteilt:

- 25.6. 1 ad. mit 1 winzigen pull. im Rückengefieder auf dem Schwimmnest, brütet; 4 große Jungvögel der ersten Brut daneben am Nestrand
- 21.8. ♀ sitzt gegen 19.15 h auf dem dritten Gelege, die 2 ausgewachsenen Jungvögel der zweiten Brut „kleben seitlich und hinten am Nestrand und betteln immer wieder“, sie werden hier später vom ♂ gefüttert.
- 5.9. Die Drittbrut ist geschlüpft, das ♂ schwimmt mit 3 pull. auf dem Rücken nahe beim Nest. - Das ♀ verscheucht die beiden ausgewachsenen großen Jungvögel der Zweitbrut durch Drohangriffe mit „bik bik . .“-Rufen etwa 20 Meter weit über die Wasserfläche, die Jungvögel entkommen flüchtend und tauchend. - Gegen 19.39 h schlüpft eines der 3 pull. vom Rücken des ♂ auf den Rücken des ♀, anschließend ruhen beide Altvögel mit 2 bzw. 1 pull. im Rückengefieder versteckt im Uferbereich bis in die Dämmerung (Nachtruhe). - Die eigentümlichen „bik bik ...“-Rufe (Abfolge etwa im Halbsekundenabstand) klangen hell und wesentlich sanfter als die vergleichbaren „räk räk ...“-Rufreihen von Altvögeln bei Revierstreitigkeiten.

Außerdem gab es, jeweils im Anschluß an Märzgelege bzw. an das Februargelege (l.c., S. 167, 168, 171), 3 zusätzliche Schachtelbruten, und zwar

- am Benninger Baggersee LB (Bebrütungsbeginn bei der Zweitbrut am 14.05.1995, bei der Erstbrut am 12.03.1995, l.c., S. 169, 171, früheste Zweitbrut in Baden-Württemberg!) und
- am Max-Eyth-See in Stuttgart 2 Schachtelbruten mit Schlüpfterminen der Zweitbruten in der ersten Juliwoche 1995 (Mitbeobachtungen von M. SCHMOLZ).

Im Anschluß an 7 Wintergelege (=Legebeginn vor dem 21. März) und weitere 8 Märzgelege kam es zu weiteren Zweitbruten: 1 in der Kiesgrube Queck bei Tübingen-Bühl, 3 am Kirchentellinsfurter Baggersee TÜ, 1 am Baggersee Mayer bei Kirchentellinsfurt TÜ und 1 weitere am Max-Eyth-See in Stuttgart. Im gesamten Untersuchungsgebiet wurden 1995 also 10 Zweitbruten und 1 Drittbrut des Haubentauchers protokolliert. Dieser Anteil an Zweitbruten ist bei 51 im Untersuchungsgebiet Mitte Mai 1995 anwesenden potentiellen Brutpaaren - nichtbrütende eingeschlossen

- und mindestens 40 im Laufe der Brutperiode 1995 tatsächlich brütenden Paaren außerordentlich hoch und mag als Ausdruck einer Strategie der Art angesehen werden, den massiven Störungen und der Einengung ihres Lebensraumes durch einen überbordenden Freizeitdruck (l.c., S. 168, 172) mit einer speziellen zeitlichen Einnischung der Brutabläufe, wenn möglich, entgegen zu können.

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49, 1995: 39-40

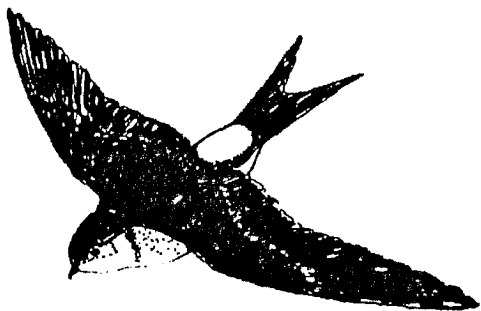
Beobachtung eines Mehl-Rauchschalben-Hybrids (*Hirundo rustica* x *Delichon urbica*) in Stuttgart

Am 18. September 1994 beobachtete ich in Stuttgart am Max-Eyth-See eine Schwalbe, deren Feldkennzeichen auf einen Mehl-Rauchschalben-Hybrid (*Hirundo rustica* x *Delichon urbica*) hinwiesen. Über der Wasserfläche des nur wenige Hektar großen Sees jagten etwa 30 Rauch- und 50 Uferschalben. Mehlschalben waren darunter nicht.

Abseits von den anderen Schwalben flog an der Verbindung zum Neckar eine Schwalbe wenige Meter an mir vorbei, die ich im ersten Augenblick für eine Rötelschalbe hielt, die mir gut bekannt ist. Mit dem Fernglas war jedoch sofort festzustellen, daß der Vogel keinerlei Rosafärbung und auch keine schwarzen Unterschwanzdecken aufwies.

Die Oberseite der Schwalbe war schwärzlich braun, mit einem schwachen, aber deutlich bläulichen Schimmer, der Bürzel weißlich, die Schwanzfedern schwarz ohne weiße Flecke, die Unterseite schmutzig weiß. Für besonders bemerkenswert hielt ich ein schmales, in der Mitte durchbrochenes Brustband. Dieses Merkmal wird in den meisten Bestimmungsbüchern nicht für junge Mehlschalben angeführt. Zwei von etwa 30 Bälgen junger Mehlschalben im Stuttgarter Naturkundemuseum zeigen dieses Merkmal aber sehr deutlich. Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 10/I wird auf Seite 467 angeführt: „bisweilen ein schwaches Brustband bildend“. Die Färbung des Vogels entsprach also weitestgehend der einer jungen Mehlschalbe.

Im Gegensatz zur Färbung wichen Figur und Flug vollkommen von denen einer Mehlschalbe ab. Der Körper erschien etwas schlanker als bei einer Mehlschalbe, die Flügel waren schmaler und länger, der Schwanz deutlich gegabelt. Der Flug entsprach vollständig dem einer Rauchschalbe mit weichen, eleganten Flügelschlägen



und einer entsprechend niedrigen Flügelschlagfrequenz. Die Merkmale konnte ich bei 8- bzw. 20-facher Vergrößerung auf Distanzen von 10 bis 50 Meter etwa 20 Minuten lang betrachten. Rufe waren nicht zu hören.

Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd.10/I (p.396/397) wird von 42 Fällen solcher Hybride berichtet, wobei die Hybride häufig einem Elter besonders ähnlich sehen.

Ich danke Herrn Dr.Claus König dafür, daß er mir das Material des Museums für die Bestimmung zur Verfügung gestellt hat.

Rainer Ertel

Wacholderweg 9, D-71686 Remseck

Orn. Schnellmitt., Bad.-Württ. N.F. 49, 1995: 40

Flavistische Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) an den Offenauer Klärteichen

Am 29. Juli 1995 gegen 9 Uhr morgens war es neblig, aber ohne große Sichtbehinderung. Die Lufttemperatur lag bei 20° C. In Becken III der Offenauer Klärteiche waren zahlreiche Rauch- und Mehlschnalben versammelt. Es waren mit Sicherheit über 200 Exemplare. Sie saßen in den Uferbüschen und -bäumen und auf den Rotorbrückengeländern. Hier saßen sie dicht gedrängt. Dazwischen fiel ein sehr hellbeigefarbener Vogel auf. Man hätte ihn beim flüchtigen Betrachten für eine helle Uferschnalbe halten können. Doch plötzlich wurde dieser Vogel von einer Rauchschnalbe attackiert und vertrieben. Erst jetzt konnte man an den langen Schwanzspießen mit den noch helleren Abzeichen erkennen, daß es sich um eine flavistische Rauchschnalbe handelte. Sie kehrte aber bald wieder auf ihren Platz zurück. Abermals wurde sie von einem Artgenossen vertrieben.

Dieser Vogel wirkte, außer auf der Bauchseite, die weißlich schien, durchweg beige- oder sepiafarben. Auch die rotbraune Kopfzeichnung fehlte, denn sie hatte die gleiche Farbe. Was besonders auffiel, war die Feststellung, daß dieser Vogel von seinen Artgenossen nicht in Ruhe gelassen wurde.

Diese Beobachtung habe ich übrigens auch schon an Albinos und sogar an einem sehr hellen Mäusebussard, der kein Albino war, am Luderplatz gemacht.

Erst als nach einer Stunde die Sonne durchbrach und der Nebel sich aufgelöst hatte, verschwanden alle Schnalben und auch so unser Gelbling.

Horst Furrington

Im Fleischbeil 27, D-74078 Heilbronn

Elstern (*Pica pica*) nutzen Nahrungsdepots im Winter

Ein Elsternpaar, das sein Revier in einem Gebüsch nahe dem Schlafplatz beim Kreis-krankenhaus Leonberg (BB) hat, legt auf einem begrünten Flachdach Nahrungsdepots an, auf die es bei Nahrungsgespässen in der kalten Jahreszeit gezielt zurückgreift.

Am 22.10.1994 bringt ein Ex. einen großen Nahrungsbrocken (Obst oder Brot) zum Flachdach, legt ihn an der Dackkante ab, zerteilt ihn in mehrere Stücke und versteckt diese nacheinander im Wurzelbereich der Gewächse. Danach fliegt der Vogel auf einen angrenzenden umgebrochenen Acker und trägt von dort in mehreren Flügen vermutlich Maiskörner herbei. An den Versteckplätzen wird der Boden mit dem Schnabel gelockert, die Nahrung abgelegt und dann wieder bedeckt.

Daß derartige Nahrungsdepots wieder gefunden und bei Nahrungsgespässen gezielt genutzt werden, zeigte sich in winterlichen Frost- und Schneeperioden: Die den Winter über reviertreue Elster sucht auf den Pflanzhügeln des Flachdaches nach Nahrung, wobei sie nach dem gleichen Prinzip wie beim Verstecken vorgeht: Systematisch lockert sie am Fuß der Pflanzen den Boden und wird damit an den richtigen Verstecken fündig (24.12.1994, 28.3.1995).

Stefan Bosch

Südstr. 17, D-74211 Leingarten

Elster (*Pica pica*) frißt Früchte des Zwetschgenbaumes

Am 19. September 1995 beobachtete ich in Wendlingen ES in einem Hausgarten eine Elster auf einem Zwetschgenbaum. Sie pflückte eine reife Frucht mit dem Schnabel und klemmte diese mit ihren Zehen auf einem Ast fest. Danach fraß sie die Frucht etwa halb auf. Als die Frucht zu Boden fiel, wiederholte sie den Vorgang mit einer weiteren Frucht.

Wilfried Schmid

Thomas-Mann-Weg 3, D-73240 Wendlingen

Kohlmeise nutzt Schmetterlingsbaum als Nahrungsquelle besonderer Art

Während den ersten 2 August-Wochen beobachtete ich immer wieder ein Kohlmeisen-Männchen, wie es in unseren Schmetterlingsbaum flog, um kleine Hummeln, Wildbienen und kleine Schmetterlinge zu fangen. Die Meise kletterte dazu am Blütenstengel nach außen, ließ sich fallen und flog von unten an die Blüte, auf der sie dann das Insekt fangen konnte. Mit dem erbeuteten Insekt im Schnabel flog sie auf einen Stengel. Dort klemmte sie ihre Beute zwischen Füße und Stengel, um den Chitinpanzer aufzuhauen. Oft fraß sie schon einen Teil vor Ort, mit dem Rest flog sie davon.

Später sah ich das Kohlmeisen-Männchen mit einem Jungvogel umherziehen. Sie kamen dabei auch ab und zu an unseren Schmetterlingsbaum. Es war interessant zuzusehen, wie der bettelnde Jungvogel jede Bewegung des Altvogels nachmachte. Er folgte ihm auf „Schritt und Tritt“ an genau dieselben Stellen, an denen zuvor der Altvogel war. Nur hatte die Jung-Meise (noch) keinen Jagderfolg.

Christoph Haller

Frühlingstraße 25, D-73614 Schorndorf

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49, 1995: 42-46

Beiträge zu Nahrung und Ernährungsverhalten verschiedener Vogelarten

zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

Silberreiher*: 1 Ex. fängt vom 25.-26.8.1995 Mäuse auf den Wiesen der Saalbachniederung KA. (W.Feld).

Stockente: Am 10.9.1995 laufen beim Rohrsee RV 200 Enten über ein abgeerntetes Getreidefeld und lesen Körner auf. (K.Bommer)

Wespenbussard: Am 9.7.1995 trägt 1 Ex. einen Frosch zum wahrscheinlichen Brutplatz bei Zell BC. (K.Bommer).

Schwarzmilan: Auf gemähten Wiesen bei Hockenheim HD (Hockenheimer Rheinbogen) halten sich Anfang Juli 1995 bis zu 15 Graureiher und 35 Schwarzmilane auf. Ein Reiher fängt eine Maus und wird von 2 Milanen angegriffen und im Flug verfolgt, bis er die Maus fallen läßt, die von einem Milan ergriffen wird. (B.Wolf)

Rotmilan: 1 Ex. versucht am 20.8.1995 bei Aichstetten RT mehrfach, bei einem Graureiher eine Maus zu schmarotzen. Am 9.9.1995 versucht bei Berkheim BC 1 Milan, einem Mäusebussard die erbeutete Maus abzunehmen. Bei Rißtissen UL schmarrotzt 1 Milan am 16.9.1995 bei einer Rabenkrähe erfolgreich eine Maus. (K.Bommer)

Sperber: 0,1 attackiert am 9.4.1995 im Sturzflug einen Eisvogel, der auf einem Busch am Rand eines Baggersees bei Bühl TÜ sitzt. Dieser läßt sich ins Wasser fallen und rettet sich so vor dem Sperber, der über den Eisvogel hinwegfliegt und im Weiden Dickicht verschwindet. (D.Kratzer & A.u.P.Raidt)

Am 3.9.1995 schlägt beim Rohrsee RV 1 Weibchen einen Grünling. 1 Männchen versucht, beim Weibchen zu schmarotzen. (K.Bommer)

Habicht: Am 9.6.1995 sitzt 1 ad. an einer Eichelhäher-Rupfung bei Werbach TBB. (V.Bauer)

Rohrweihe: Am 10.7.1995 greift 1 Weibchen einen Fisch aus den Wernauer Baggerseen ES und fliegt damit in den Hangwald. (B.u.L.Kroymann)

Mäusebussard: Bei Schaiblishausen UL schmarrotzt 1 Ex. am 7.7.1995 eine Maus bei einem Turmfalke, indem er diesen zweimal im Sturzflug angreift. (K.Bommer)

Turmfalke: Unter einem Horst bei Schorndorf WN finden sich im Juni 1995 5 tote Maulwurfsgrillen (*Gryllotalpa gryllotalpa*). (A.Sombrutzki)

Baumfalke: Am 22.5.1995 jagen mindestens 3 Falken zusammen mit Lachmöwen nach Seeschwalbenart Insekten über der Donau in Ulm. (T.Epple)

1 Ex. schlägt am 6.6.1995 einen Sperling in Brühl HD. (A.Stöhr)

1 ad. jagt am 17.6.1995 in schnellem, wendigem Flug Schwalben zwischen Wohnblocks in Laupheim BC. Am Kardorfer Illerstausee MM fängt 1 Ex. am 6.8.1995 eine Schwalbe, ebenso am 12.8.1995 morgens bei Unterschwarzach RV. (K.Bommer)

Am 14.9.1995 schlägt 1 Falke eine Schwalbe (wohl Uferschwalbe) in der Wagbachniederung KA. (F.Buchkremer)

Wanderfalke: 1 juv. Weibchen schlägt am 4.9.1995 im abgelassenen Klärteich in der Wagbachniederung KA einen Alpenstrandläufer und trägt die Beute fort, kehrt später zurück und jagt trotz sichtbar vollem Kropf noch einmal Limikolen - allerdings ohne Erfolg. Überhaupt scheinen die Falken etwas spezialisiert auf Limikolen zu sein, denn am 9.9.1995 jagt 1 ad. Männchen mehrfach am Klärteich. Nach dem ersten Angriff fehlt einer von 11 Sanderlingen. Die restlichen 10 Sanderlinge fliegen nach dem zweiten Angriff fort und kehren nicht mehr zurück. Andererseits werden auch die abends hier fliegenden Fledermäuse nicht verschmäht. So jagt das ad. Männchen am 14.9.1995 erfolglos, erwischt aber am 16.9. einen der zahlreichen Abendsegler (*Nyctalus noctula*), der beim Erbeuten deutlich hörbar quietscht! (F.Buchkremer, C.Dietzen, G.Freundlieb, N.Haaf, U.Mahler, A.Stöhr, C.Stohl & C.Walter)

Flußuferläufer: Im Rheindelta pirscht sich 1 Ex. am 17.8.1995 an einem kiesigen Ufer an Fliegen heran, die auf Steinen sitzen, und erbeutet sie durch blitzartiges Zupacken mit dem Schnabel. (K.Gaus)

Schwarzkopfmöwe: Am 7.4.1995 läßt sich 1 vj. mit Lachmöwen von Passanten auf der Überlinger Uferpromenade FN mit Brot füttern. (M.Amrhein & J.Günther)

Lachmöwe: 30 Möwen versuchen am 27.5. und 3.6.1995, Insekten im Rüttelflug über einem Getreidefeld bei Unterstadion UL zu fangen. (K.Bommer)

Ringeltaube: Vom 17.-25.6.1995 fressen 23-34 Ringeltauben Silomais aus einem Fahr-silo bei Dettingen BC. Dort fressen auch am 6.8.1995 3 Tauben niederliegenden Hafer. (K.Bommer)

Türkentaube: 11 Vögel ernähren sich am 23.8.1995 am Rand eines Sonnenblumenfeldes bei Leonberg BB. Einzelne Ex. fliegen an die Fruchtstände und picken dort, auf den Blattstielen sitzend, die Kerne heraus, während die übrigen die herabgefallenen Kerne vom Boden aufpicken. (S.Bosch)

2 Vögel picken in Laupheim BC am 4.9.1995 die Reste von Ebereschenerbeeren (*Sorbus aucuparia*) von der Straße auf, die von Staren und Wacholderdrosseln fallengelassen und vom Verkehr zerquetscht worden waren. (K.Bommer)

Eisvogel: Im Juni 1995 erbeutet 1 Männchen eine Großlibelle in Fliegenschnäpper-manier in der Luft bei Kleinwildbad CW. Ein Weibchen fängt am 11.8.1995 eine Prachtlibelle (*Calopteryx spec.*), die auf einem Stein am Ufer der Nagold bei Bad Liebenzell CW sitzt, im flachen Anflug. (G.Kohnle)

Grünspecht: Am 7.7.1995 frisst 1 Ex. zusammen mit 4 Buntspechten, 4 Pirolen, Amseln und Feldsperlingen Maulbeeren (*Morus spec.*) im Friedhof von Hockenheim HD. (B.Wolf)

Buntspecht: 1 Ex. pflückt am 7.8.1995 Süßkirschen (*Prunus domestica*) in Birkenfeld PF, die er einzeln am Stamm in einem Astloch bearbeitet und anschließend verzehrt. (M.Förschler)

Mittelspecht: 1 Ex. frisst am 30.11.1994 an einem noch am Baum hängenden Apfel bei Roßwälden GP. (J.Mayer)

Baumpieper: Am Bosensteiner Eck OG frisst 1 Ex. am 3.6.1995 einen größeren Nachtfalter. (M.Förschler)

Blaukehlchen: Am 22.8.1995 sucht 1 Männchen auf einer Sand- und Kiesbank am Nagoldufer bei Bad Liebenzell CW nach Nahrung. Es ist dabei sehr vorsichtig und reagiert schreckhaft auf Libellen und Geräusche (z.B. Eisvogelpfiff). Es erbeutet kleine, 2 cm lange Fischchen durch blitzschnelles Hineinlaufen ins seichte Wasser. (G.Kohnle)

Hausrotschwanz: Nach den Mönchsgrasmücken (s. unten) fangen im Juli 1995 in Riedlingen BC auch die Hausrotschwänze an, sich für Himbeeren (*Rubus idaeus*) zu interessieren, und bearbeiten sie im Rüttelflug. (T.Stadtlander)

Misteldrossel: 1 Ex. frisst am 6.1.1995 Beeren aus einem Mistelbusch (*Viscum album*), der in 18 m Höhe auf einer Pappel (*Populus spec.*) wächst. (E.Mayer)

Am 20.8.1995 sitzen bei Aichstetten RT 50 Vögel zum "Wurmen" auf eine Wald-wiese. (K.Bommer)

Amsel: Am 19.12.1994 fressen 8 Amseln und einzelne Stare die rötlich behaarten Samen des Essigbaumes (*Rhus typhina*) im Friedhof von Hockenheim HD. Dasselbe tun Amseln am 11.1.1995 in Ketsch HD. (B.Wolf)

In Altheim BC zerlegt 1 Männchen Anfang Mai 1995 einen Maikäfer (*Melolontha*

melolontha) auf dem Asphalt und 1 Weibchen pickt ebenda am 24.9.1995 etwa 7 mm lange Maden aus einem zerfallenden Champignon. (T.Stadtlander)

Im August und September 1995 fressen verschiedene Amseln in Aalen AA die reifen Früchte der Gewöhnlichen Mahonie (*Mahonia aquifolium*), die Beeren der Eberesche (Vogelbeere!) (*Sorbus aucuparia*) und die Früchte der Eibe (*Taxus baccata*). (W.Schmid)

Mönchsgrasmücke: Vom 7.-17.7.1995 sind in Riedlingen BC im Garten immer wieder Himbeeren angefressen (wie schon 1994). Beim Pflücken fängt ein Mönch an, aus den Büschen zu singen, und fliegt empört“ um den Pflücker herum. Mitte Juli sammelt hier ein anderes Ex. Blattläuse von Lupinen (*Lupinus spec.*). (T.Stadtlander)

Die Vorliebe für Himbeeren konnte auch schon vor Jahren in der Wagbachniederung KA festgestellt werden: die Mönche flogen ungestreift“ durch das blaue Vogelschutznetz, das die Beeren eigentlich genau davor schützen sollte. (S.u.U.Mahler) Auch Holunderbeeren (*Sambucus nigra*) sind eine beliebte Nahrung: am 27.8. fressen 7 und am 10.9.1995 5 Mönchsgrasmücken bei Friedingen BC bzw. am Rohrsee RV, jeweils zusammen mit Amseln, die schwarzen Früchte. (K.Bommer)

Dorngrasmücke: Am 20.8.1995 fressen 2 Ex. bei Ittenhausen BC die Reste von Ebereschenbeeren (*Sorbus aucuparia*), die andere Vogelarten am Busch zurückgelassen haben. (K.Bommer)

Grauschnäpper: 1 Ex. jagt Anfang August 1995 in Leingarten HN regelmäßig die an den Blüten des Sommerfliers (*Buddleja davidii*) erscheinenden Tagpfauenaugen (*Inachis io*). Anhand der zahlreichen Flügelreste an der Sitzwarte zeigt sich, daß der Fliegenschnäpper ausschließlich Tagpfauenaugen frisst, obwohl auch noch andere Tagfalterarten verfügbar wären. (S.Bosch)

Halsbandschnäpper: Bei Schorndorf WN hält am 5.6.1995 ein 7-8 Tage alter Nestling einen Gartenlaubkäfer (*Phylloperla horticola*) im Schnabel. Ein Verschlingen dieses Beutetieres war ihm allerdings nicht möglich. (A.Sombrutzki)

Tannenmeise: 2 Ex. sammeln am 2.6.1995 Blattläuse aus den jungen Langtrieben einer angepflanzten Schwarzkiefer (*Pinus nigra*) in Laupheim BC. (K.Bommer)

Star: 1 Ex. sitzt am 13.7.1995 bei Öpfingen UL auf dem Rücken eines Schafes und pickt dort Nahrung auf. (K.Bommer)

Elster: 2 Ex. fressen am 19.5.1995 vom Kadaver eines auf der Landstraße bei Nordheim HN überfahrenen Igels (S.Bosch)

Tannenhäher: Auf einer befahrenen Straße in der Ortsmitte von Merzhausen FR nimmt am 26.9.1994 1 Häher gemeinsam mit Haussperlingen, Kohl- und Blaumeisen Bruchstücke von zerquetschten Walnüssen (*Juglans regia*) auf und verzehrt sie auf einem Apfelbaum. (G.Mühlhäußer)

Rabenkrähe: Am 3.6.1995 frisst 1 Krähe am Rand eines Erdbeerbeetes bei Leingarten HN die reifen Früchte. (S.Bosch)

2 Ex. fressen am 2.7.1995 bei Donaustetten UL an einem überfahrenen Igel (*Erinaceus europaeus*). Am 13.8.1995 frisst 1 Krähe an einer überfahrenen Ratte bei Äpfingen BC. 90 Krähen lesen am 20.8.1995 ausgefallene Getreidekörner auf einem Feld bei Hayingen RT auf. (K.Bommer)

Am Ortseingang von Bischweier RA zieht 1 Krähe am 25.8.1995 eine tote Ratte von der Straße und frisst an ihr. (K.Krafft)

Buchfink: 1 Männchen versucht am 10.5.1995 am Rand eines Gehölzes bei Leonberg BB in kurzen kolibriartigen Rüttelflügen mehrfach hintereinander, Blätter an den Zweigspitzen der Traubenkirsche (*Prunus padus*) mit dem Schnabel zu greifen. Bei erfolgreichem Zupacken zieht es den Zweig mit dem Körpergewicht nach unten, bis ein Stück des Blattes abreißt. Mit diesem Manöver scheint der Fink offenbar erfolgreich die auf den Blättern sitzenden Blattläuse zu erbeuten, wie zahlreiche Rupfspuren belegen. Am 30.8.1995 fressen 2 Finken die reifen Beeren der Eberesche (*Sorbus aucuparia*) im Friedhof von Leingarten HN. (S.Bosch)

Grünling: Am 1.7.1995 sitzen 20-30 Ex. mit 4-5 Hänflingen in einem Rapsfeld bei Munderkingen UL und fressen die halbreifen Samen. (K.Bommer)

Stieglitz: Die Samen der Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) werden von 2 Stieglitzen am 6.8.1995 am Rohrsee RV gefressen. Am 20.8.1995 fressen 3 Ex. ausgefallene Rapsamen bei Dellmensingen UL.

Überhaupt scheinen Rapsamen sehr beliebt zu sein bei den Körnerfressern: so ernähren sich gemischte Finkentrupps aus Grünlingen, Stieglitzen und Hänflingen am 26.8. (250-300) und am 27.8.1995 (150) bei Kirchdorf BC bzw. Binzwangen BC von ausgefallenen Rapskörnern. (K.Bommer)

In Aalen und Umgebung fressen verschiedene Ex. im September 1995 die Samen der Birke (*Betula pendula*), des Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) sowie der Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) und der Gemeinen Kratzdistel (*Cirsium vulgare*). (W.Schmid)

Hänfling: Am 9.9.1995 fressen 2 Ex. an Vogelknöterich (*Polygonum aviculare*) an einem Feldrain bei Tannheim BC. (K.Bommer)

Goldammer: 2 Ex. ernähren sich am 18.6.1995 zusammen mit 1 Rabenkrähe und 2 Ringeltauben von vorjährigem Maistreber bei Dettingen BC. (K.Bommer)

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49, 1995: 46

Zur Ernährung des Hausrotschwanzes (*Phoenicurus ochrurus*)

Von 1974 bis 1988 bewirtschaftete ich in Aichtal-Neuenhaus ES einen in Waldnähe liegenden ca. 6 Ar großen Garten. Der schönen roten Früchte wegen hatte ich dort einen Trauben-Holunder (*Sambucus racemosus* L.) gepflanzt. In all den Jahren ist aber an dem Busch keine einzige Beere reif geworden. Schon beim ersten roten Schimmer stellte sich ein Männchen des Hausrotschwanzes ein und ruhte nicht eher, bis der Busch kahlgefressen war. Ich erinnere mich nicht, jemals auch ein Weibchen dort gesehen zu haben.

Gerhard Jakob

Metzinger Straße 13, D-72654 Neckartenzlingen

Turmfalke plündert Amselnest aus

Mitte/Ende Mai 1995 will ein Amsel-Paar ein Nest in eine ca. 1 m hohe Eibenhecke bauen. Das Paar wird dabei ständig von Katzen gestört, so daß es den Platz aufgibt. Da die Zeit wohl drängt, bauen die Amseln ihr Nest nun in kürzester Zeit in einen Geißblatt auf 2 m Höhe. Der Geißblattbusch ragt an unserer Hauswand (Westseite) empor. Das Amsel-Weibchen wirkt die ganze Zeit aufgeregt. Bis Ende der ersten Juni-Woche liegen 4 Eier im Nest. Man hat das Gefühl, als ob die Amsel ungerne brüte, da sie ständig „unterwegs“ ist.

Noch während der Brutzeit fliegt ein Turmfalke das Nest an. Er wird von den Amseln angegriffen, der Falke streicht wieder ab. Ca. 2 Wochen später sind die Jungen offenbar geschlüpft. Das Amsel-Paar fliegt oft weg, um Futter zu sammeln. Nun wird der Turmfalke wieder öfter beobachtet. Unter viel Geschrei und mit Hilfe von Nachbar-Amsel-Paaren wird der Falke verjagt. Bei einem Überraschungsangriff des Turmfalken fällt das Amsel-Weibchen einmal aus dem Nest.

Am 18.6.1995, 9.00 Uhr, wird das derzeit nicht besetzte Nest vom Turmfalken angefliegen. Er wird vom Amsel-Weibchen angegriffen, das bei dieser Aktion gegen ein Fenster prallt (ohne schwerwiegende Folgen). Der Falke erbeutet trotzdem einen Nestling, den er im Schnabel davonträgt und auf einem Fensterbrett an einem gegenüberstehenden Haus frisst. Er wird ständig von verschiedenen Amsel-Männchen attackiert. Der Falke läßt sich aber in keiner Weise beirren.

Der Turmfalke muß schon mehrmals dagewesen sein, denn es ist nur noch 1 Jungvogel im Nest. Dieser wird vom Amsel-Weibchen bis zur Dämmerung gefüttert. Gegen 21.00 Uhr macht der Turmfalke erneut einen Überraschungsangriff. Vergeblich versucht das Amsel-Paar den Falken zu vertreiben. Er klammert sich an den Nestrand und holt sich mit dem Schnabel den letzten Jungvogel, um ihn wieder auf demselben Fensterbrett zu fressen.

Bis zum Einbruch der Dunkelheit sind die Amseln aufgeregt. Auch am nächsten Tag fliegt das Amsel-Paar suchend umher und ans Nest. Auch der Turmfalke kam an den folgenden Tagen noch ein paarmal, um ins Nest zu schauen.

Christoph Haller

Frühlingstraße 25, D-73614 Schorndorf

Zum Ernährungsverhalten von Rabenkrähen

Aus einem Trupp von ungefähr 40 Rabenkrähen flatterten immer wieder bis zu 10 Tiere auf die Kolben von Maispflanzen. Auf etwa 200 m Länge waren an der Westseite des ungefähr 300 m langen Feldes die Kolben aufgerissen und die Körner herausgefressen (Belegfoto). Betroffen war nur die äußerste Pflanzenreihe und nur die Westseite des Feldes. Die Beobachtung erfolgte am 10.9.1995 nördlich von Osterhofen RV (47.57N/9.48E). Trotz häufiger Beobachtungstätigkeit im Gebiet war ein solches Verhalten im Zeitraum 1991 bis 1993 nicht aufgefallen.

Hartmut Dick

Unterschwarzach, Sailergasse 3, D-88410 Bad Wurzach

Beitrag zur Nahrung und zum Ernährungsverhalten der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Am 21.5.1995 landete ein Mönchsgrasmücken-Männchen mit dicker, 4 cm langer grüner Schmetterlingsraupe im Schnabel auf dem asphaltierten „Feuerbacher Höhenweg“. Die Raupe windet sich; der Vogel schlägt sie mit dem Schnabel zu Boden, um sie besser fressen zu können. Dann beginnt er mit erhobenem Schnabel, die Raupe wiederholt der Länge nach von der Mitte zum Kopf, dann wieder zur Kloake hin „durchzuschnäbeln“, worauf am Hinterende zunächst die Darmfüllung (dunkle Masse), beim nächsten Mal wohl ein Teil des Verdauungsapparates selbst ausgepreßt wird. Der Vogel beschäftigt sich auf diese Weise mindestens 30 sec. Nach dieser Behandlung ist der Raupenkörper durchsichtig und bewegungslos und der Vogel fliegt damit ins Gebüsch - wohl zur Fütterung von Jungvögeln?

Ähnliche Nahrungszubereitung hat H. Löhrl für den Kuckuck beschrieben: Untersuchungen am Kuckuck, *Cuculus canorus* (Biologie, Ethologie und Morphologie). - J. Orn. 120, 1979: 139-173.

Waltraud Laich

Thüringer-Wald-Straße 27, D-70469 Stuttgart

Verhaltensbeobachtungen an Eichelhähern und Sperbern

Am 6.8.1995 beobachtete ich in der Beckenklinge bei Ramsbach südlich von Schorndorf WN. Der Beobachtungsort ist ein Windbruch mit dichtem Bestand von nachgepflanzten Fichten und Anflug von Birken. Dazwischen wuchern dicht Brombeer- und Himbeersträucher. Der Windbruch hat etwa 120 bis 160 m Durchmesser. Das Gebiet wird südlich durch einen Weg und Fichtenstangenholz (ca. 12 m hoch) begrenzt. Westlich schließt sich ein dichter Buchenbestand von 15 bis 21 m Höhe und nördlich ein Fichtenstangenholz (ca. 12-15 m hoch) an. Im Osten befindet sich ein Grasweg und daran anschließend ein lockerer Buchenbestand (ca. 30 m hoch) mit dichtem Unterholz. Auf der Windbruchfläche stehen einzelne hohe Fichten, am Rande einzelne Altbuchen. Hier werden flügge Jungvögel von folgenden Arten geführt: Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Zilpzalp, Amsel, Singdrossel, Heckenbraunelle und Zaunkönig. Während der ganzen Beobachtungszeit von ca. 6.45 bis 7.45 hörte ich keine Alarmrufe dieser Arten. Auf den Bäumen hielten sich 3 flügge Sperber auf.

Ich konnte nun folgende Situationen mehrfach beobachten:

1. Eichelhäher (E.) fliegt stumm zu einem Sperber (S.). S. verfolgt E. hüpfend, kommt aber nicht näher als 20 cm heran.
2. Nach dieser Situation fliegt der E. ab und zeigt verschiedene Flugmanöver (macht einen verspielten Eindruck). S. folgt E., hat aber durch die Manöver des E. keinerlei Chance.
3. Während dieser Situation fliegt ein S. schnell von unten an, der E. weicht durch schnelle Flugmanöver aus. Der E. läßt einen lauten schnarrenden Angst(?)-Laut hören.
4. Der S. fliegt von unten einen sitzenden E. an, der offenbar im Moment auf einen anderen S. achtet. Dieser schnarrt erregt, fliegt ab und wird vom S. verfolgt. Als der S. dicht an den E. herankommt, schnarrt der E. erregt.

Ab 7.20 kommen die Vögel außer Sichtbereich. Schnarrlaute sind aber noch bis ca. 8.00 Uhr hörbar. Während der ganzen Beobachtungszeit hatte ich den Eindruck, daß es für die Eichelhäher, es waren bis zu 3 Ex., ein Spaß sei. Vermutlich üben die Eichelhäher dies bewußt, nachdem sie ihre fliegerische Überlegenheit gegenüber den jungen Sperbern erkannt haben? Gibt es ähnliche Beobachtungen? Wie wird dieses Verhalten erklärt?

Wolfgang Schnabel

Silcherstraße 15, D-73614 Schorndorf

Ornithologische Literatur mit Bezug auf Baden-Württemberg ab 1990

Folge 10 (Oktober 1995): Nummern 505-562

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger

Die Zusammenstellung der ornithologischen Literatur mit Bezug auf Baden-Württemberg ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der „Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg“ geworden. Dieser Literaturdienst wird auch in Zukunft fortgesetzt. Um größtmögliche Vollständigkeit zu erreichen, bitte ich um Mitteilung von Ergänzungen und um Zusendung von Sonderdrucken ornithologischer Veröffentlichungen mit Bezug auf Baden-Württemberg. Für die Literaturdokumentation sind jeweils 2 Sonderdrucke einer Arbeit erwünscht.

505. BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1992): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1992. – Jber. orn. Ges. Basel 122, Sonderheft: 6-56. (Dr. Martin Blattner, Weinbergstrasse 62, CH-4102 Binningen)

506. BOMMER, K. (1995): Kleiber (*Sitta europaea*) frisst Beeren des Schwarzen Holunders (*Sambucus nigra*). – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48: 38. (Klaus Bommer, Stettiner Straße 11, D-88471 Laupheim)

507. BOMMER, K. (1995): Nicht nachlassende Verfolgung von Saatkrähen und Dohlen in Laupheim, Landkreis Biberach. – Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 2: 26-27. (Klaus Bommer, Stettiner Straße 11, D-88471 Laupheim)

508. BOMMER, K. (1995): Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Ulmer Raum (vom 1.2.1993 bis 31.8.94). – Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 2: 28-85. (Klaus Bommer, Stettiner Straße 11, D-88471 Laupheim)

509. BOSCHERT, M. (1995): Hohe Siedlungsdichte des Teichhuhns (*Gallinula chloropus*). – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 159-165. (Martin Boschert, Wiedigstraße 18, D-77815 Bühl)

510. BOSCHERT, M., R. KROPP & D. PETER (1995): Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Bekassine (*Gallinago gallinago*) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) in Brutgebieten in der nordbadischen Oberrheinebene von 1970 bis 1995 - Bilanz einer 25jährigen Bestandserfassung. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 139-158. (Martin Boschert, Wiedigstraße 18, D-77815 Bühl)

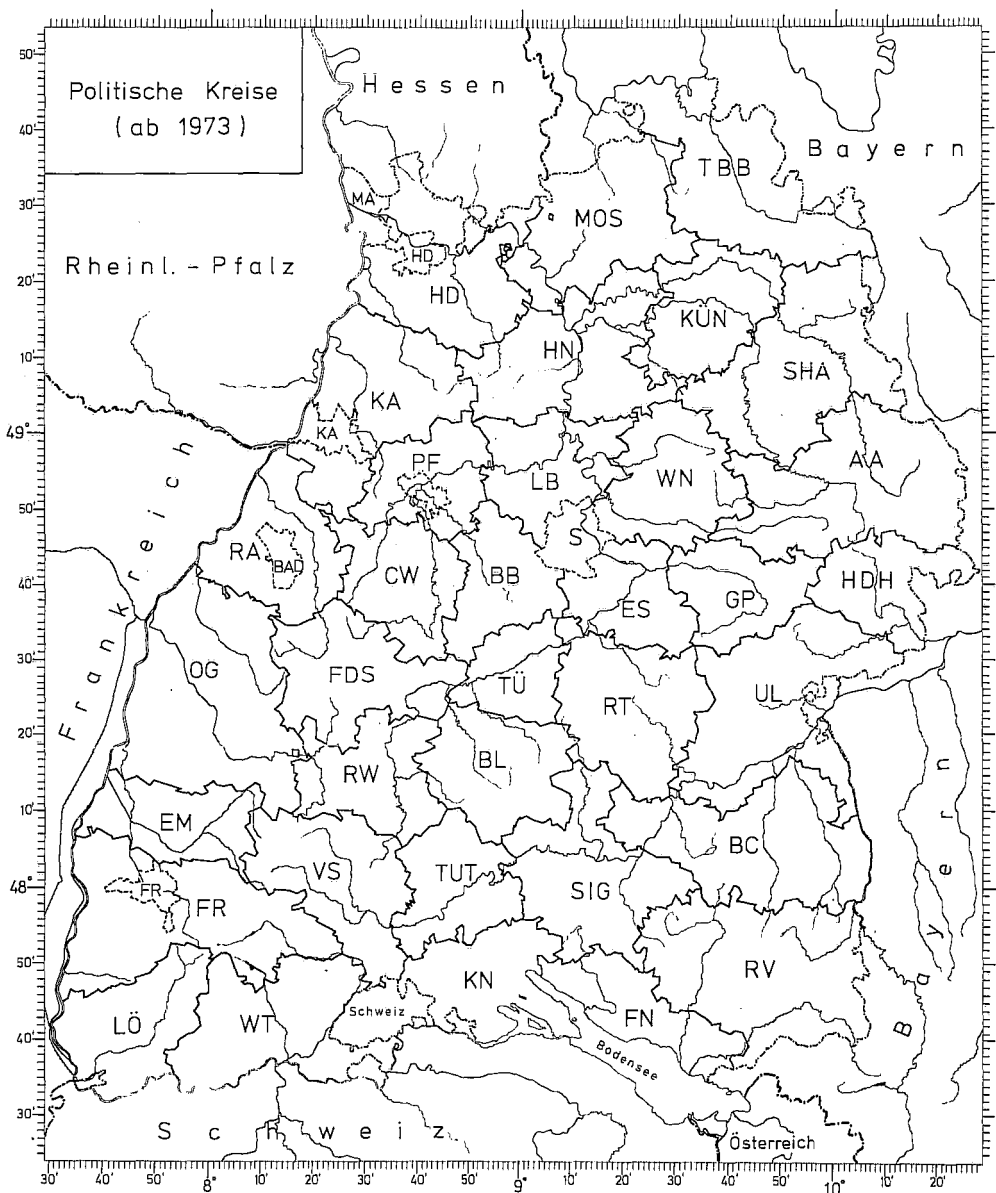
511. EINSTEIN, J. (1994): Blaumeisen (*Parus caeruleus*) übernachteten im Schilfröhricht (*Phragmites australis*). – Ökol. Vögel 16: 609-612. (Jost Einstein, Naturschutzzentrum Federsee, Federseeweg 6, D-88422 Bad Buchau)
512. EINSTEIN, J. (1995): Abnorm singende Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) über zwei Brutperioden am Federsee. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 229-230. (Jost Einstein, Naturschutzzentrum Federsee, Federseeweg 6, D-88422 Bad Buchau)
513. FLAMANT, R. (1994): Aperçu des programmes de marquage d'oiseaux à l'aide de bagues de couleur, colliers et marques alaires en Europe. – Aves 31 (2-4): 65-186. (Renaud Flamant, rue de l'Orme, 23, B-1040 Bruxelles)
514. FURRINGTON, H. (1995): Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) frisst männlichen Rohrkolben (*Typha latifolia*). – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48: 39. (Horst Furrington, Im Fleischbeil 27, D-74078 Heilbronn)
515. GABLER, E. (1995): Ein Mischsänger der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) bei Lörrach. – Orn. Jh. Bad.-Württ. N.F. 48: 44-45. (Erhard Gabler, Salzertstraße 61, D-79540 Lörrach)
516. GAUGGEL, K. F. (1995): Die Krauchenwieser Baggerseen - Ornithologischer Jahresbericht 1993. – Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 2: 14-18. (Karl Fidelis Gauggel, Zimmerackerstraße 4/3, D-72488 Sigmaringen)
517. HAMMER, U. (1995): Lachmöwe (*Larus ridibundus*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*). – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 245-246. (Ulrich Hammer, Ladenburgerstraße 80, D-69120 Heidelberg)
518. HAVELKA, P. (1995): Auswilderung, Gefangenschaftsvermehrung und Erhaltung bedrohter Tierarten - eine Aufgabe des Naturschutzes. – carolinea, Beiheft 9: 64 S. (Dr. Peter Havelka, Staatliche Vogelschutzwarte, BNL-Karlsruhe, Kriegsstraße 5 a, D-76137 Karlsruhe)
519. HUBER, H. (1995): Die Eibe (*Taxus baccata*) als Futterpflanze für Vögel. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 231-232. (Hans Huber, Nonnenhofstraße 15, D-74321 Bietigheim-Metterzimmern)
520. KEICHER, K. (1995): Versuchtes Beuteschmarotzen eines Baumfalke bei einem Sperber. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48: 37-38. (Karl Keicher, Zähringer Straße 4, D-78727 Oberndorf-Aistaig)
521. KEICHER, K. (1995): Erhebungen zur winterlichen Siedlungsdichte der Wasseramsel (*Cinclus c. aquaticus*) am oberen Neckar (Württemberg). – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 193-203. (Karl Keicher, Zähringer Straße 4, 78727 Oberndorf-Aistaig)
522. KINZELBACH, R. (1995): Neozoans in European waters - Exemplifying the worldwide process of invasion and species mixing. – Experientia 51: 526-538. (Prof. Dr. Ragnar Kinzelbach, Institut für Zoologie, Technische Universität, Schnittpahnstraße 3, D-64287 Darmstadt)
523. KROYMANN, B., & L. KROYMANN (1995): Frühe Brut des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) im Februar und März 1995 am Max-Eyth-See in Stuttgart. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 167-172. (Burkhard und Linde Kroymann, Hausmannstraße 10, D-70188 Stuttgart)

524. KROYMANN, B., & L. KROYMANN (1995): Schwarzkopfmöwen (*Larus melanocephalus*) überwintern in Stuttgart. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 205-210. (Burkhard und Linde Kroymann, Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart)
525. KROYMANN, B., & L. KROYMANN (1995): Insektenjagd von Baumfalken (*Falco subbuteo*) in der späten Abenddämmerung beim NSG Pleidelsheim. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48: 36-37. (Burkhard und Linde Kroymann, Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart)
526. KÜFNER, R. (1993): Wiesenschutz in Baden-Württemberg. Extensivierung - Wiesenprojekte in der Rheinebene. – Beitr. Akadem. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. 14: 100-105. (Rainer Kühnen, Bezirksstelze für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe, Kriegsstraße 5 a, D-76137 Karlsruhe)
527. KUHN, J. (1995): Die Vögel des Schmiechener Sees: eine Übersicht (Stand 1993). – Mitt. orn. ArbGem Ulmer Raum 2, 1995: 2.13. (Dr. Joachim Kuhn, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Seewiesen, D-82319 Starnberg)
528. LIESER, M., D. EISFELD & S. MANN (1995): Evaluation of Hazel Grouse habitat in the Black Forest (southern Germany) and implications for habitat management. – Proc. Intern. Symp. Grouse 6: 106-110. (World Pheasant Association, 1995). (Arbeitsbereich Wildökologie und Jagdwirtschaft, Universität Freiburg, Fohrenbühl 25, D-79252 Stegen-Wittental)
529. LISSAK, W. (1995): Überwinterung von Kornweihen (*Circus cyaneus*) am Nordrand der Schwäbischen Alb (Landkreis Göppingen) im Winter 1989/90. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 211-217. (Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen)
530. LISSAK, W. (1995): Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus* LINNÉ 1758) am Nordrand der Schwäbischen Alb. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 225-227. (Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen)
531. LITERÁK, I., M. HONZA & K. PAVELKA (1995): Postbreeding Migration of the Reed Warbler *Acrocephalus scirpaceus* in the Northeastern Part of the Czech Republic. – Vogelwarte 38: 100-105. (Ivan Literák, University of Veterinary and Pharmaceutical Sciences, Palackého 1-3, CZ-61242 Brno)
532. MÄCK, U. (1995): Kraniche *Grus grus* im Donaumoos bei Günzburg. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 219-224. (Ulrich Mäck, Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V., Ratgasse 7a, D-89340 Leipheim)
533. MARION, L. (1995): Where two subspecies meet: origin, habitat choice and niche segregation of Cormorants *Phalacrocorax c. carbo* and *P. c. sinensis* in the common wintering area (France), in relation to breeding isolation in Europe. – Ardea 83: 103-114. (Loïc Marion, Laboratoire d'Evolution des Systèmes Naturels & Modifiés, Museum National d'Histoire Naturelle et Université de Rennes, U.A. 696, Campus Beaulieu, Boulevard du Général Leclerc, F-35042 Rennes)
534. MASUR, D., B. METZHER & H.-G. BAUER (1995): Ein Gelbbrauenlaubsänger (*Phylloscopus inornatus*) am Bodensee. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 233-236. (Daniel Masur, Wolfsbühl 19, D-88271 Wilhelmsdorf)

535. MOOIJ, J. H. (1995): Ergebnisse der Gänsezählungen in Deutschland 1988/89 bis 1992/93. – Vogelwelt 116: 119-132. (Johan H. Mooij, Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietschutz in Deutschland, C/o Biologische Station im Kreis Wesel, Diersfordter Straße 9, D-46483 Wesel)
536. RANDLER, C. (1995): Die Vogelwelt der Baggerseen bei Pleidelsheim und Kleiningersheim (Krs. Ludwigsburg). – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 93-138. (Christoph Randler, Lehmgrubenweg 24, D-74321 Bietigheim-Bissingen)
537. RANDLER, C. (1995): Untersuchungen zur Tagesperiodik und zu Störungseinflüssen beim Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) an einem Schlafplatz im mittleren Neckarraum. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 173-191. (Christoph Randler, Lehmgrubenweg 24, D-74321 Bietigheim)
538. RANDLER, C., & J. BLESSING (1995): Ein Hybrid Moorente (*Aythya nyroca*) x Tafelente (*Aythya ferina*) am Max-Eyth-See in Stuttgart. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 239-240. (Christoph Randler, Lehmgrubenweg 24, D-74321 Bietigheim)
539. REYMOND, A., & O. ZUCHUAT (1995): Axial migration routes in Cormorants *Phalacrocorax carbo* passing through or wintering in Switzerland. – Ardea 83: 275-280. (Alexandre Reymond, Swiss Institute for Experimental Cancer Research, CH-1066 Epalinges)
540. RIEDEL, W. (1995): Zur Biologie der Haubenlerche (*Galerida cristata*) im mittleren Neckarraum nach 1945. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 63-73. (Walter Riedel, Rehstraße 6, D-71067 Sindelfingen)
541. RIEDINGER, H. J. (1995): Untersuchungen zur Bestandsentwicklung, Habitat- und Revierwahl beim Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix* im Raum Reutlingen von 1978-1984. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 75-91. (Hans Joachim Riedinger, Rennengäßle 5, D-72800 Eningen u.A.)
542. SAUROLA, P. (1995): Sääkset myötätuulussa -kiitos huolenpidon. (Finnish Osprey population in tailwind). – Linnut 30 (3): 16-20. (Pertti Saurola, Eläinmuseo, PL 17, FIN 00014 Helsingin yliopisto)
543. SCHLENKER, R. (1995): Änderungen von Wiederfundquoten beringter Vögel im Arbeitsbereich der Vogelwarte Radolfzell. – Vogelwarte 39: 108-109. (Rolf Schlenker, Vogelwarte Radolfzell, Schloß Möggingen, D-78315 Radolfzell)
544. SCHLENKER, R. (1995): Bemerkenswerte Ringfunde aus dem Arbeitsbereich der Vogelwarte Radolfzell 1992-1994. – Vogelwarte 39: 116-119. (Rolf Schlenker, Vogelwarte Radolfzell, Schloß Möggingen, D-78315 Radolfzell)
545. SCHMIDT-KOENIG, K. (1995): Amsel als Kuckuckswirt. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 247. (Prof. Dr. Klaus Schmidt-Koenig, Universität Tübingen, Verhaltensphysiologie, Beim Kupferhammer 8, D-72070 Tübingen)
546. SCHÖN, M. (1994): Geschlechts-, Alters- und individuelle Zeichnungsmerkmale des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*) im Vergleich mit anderen Würgern: zur Wirksamkeit von Zeichnungsmustern. – Ökol. Vögel 16: 11-80. (Dr. Martin Schön, Mohlstraße 54, D-72074 Tübingen)

547. SCHÖN, M. (1994): Zu Brutverhalten und Paarbindung des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*): Paarbildung, Brutverlauf und Familien-Auflösung im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb. – Ökol. Vögel 16: 81-172. (Dr. Martin Schön, Mohlstraße 54, D-72074 Tübingen)
548. SCHÖN, M. (1994): Zur Brutbiologie des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*): Gelege-, Brut-Größe und Bruterfolg im Gebiet der Südwestlichen Schwäbischen Alb im Vergleich mit anderen Populationen. – Ökol. Vögel 16: 173-217. (Dr. Martin Schön, Mohlstraße 54, D-72074 Tübingen)
549. SCHÖN, M. (1994): Bestandsdichte und -entwicklung, Geschlechts-, Altersverteilung und Gruppen-Bildung in einer Raubwürger-Population (*Lanius e. excubitor*) im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb. – Ökol. Vögel 16: 219-252. (Dr. Martin Schön, Mohlstraße 54, D-72074 Tübingen)
550. SCHÖN, M. (1994): Kennzeichen des Raubwürger-Lebensraumes (*Lanius e. excubitor*) im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb: Jahreszeitliche Nutzung und Revier-Größe, Struktur-Merkmale und -Veränderungen, Kleinstrukturen und Bewirtschaftung. – Ökol. Vögel 16: 253-495. (Dr. Martin Schön, Mohlstraße 54, D-72074 Tübingen)
551. SCHÖN, M. (1994): Zur Struktur der Nestplätze des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*): Typen, Umgebung und Schutz, Wechsel und Wiederbenutzung von Nestern. – Ökol. Vögel 16: 497-566. (Dr. Martin Schön, Mohlstraße 54, D-72074 Tübingen)
552. SCHÖN, M. (1994): Begleit-Vogelarten des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*) im Gebiet der Südwestlichen Schwäbischen Alb: der Raubwürger als Anzeiger für extensiv bewirtschaftete halboffene Landschaften. – Ökol. Vögel 16: 567-581. (Dr. Martin Schön, Mohlstraße 54, D-72074 Tübingen)
553. SCHROTH, K. E. (1995): Evaluation of habitat suitability for Capercaillie *Tetrao urogallus* in the northern Black Forest. – Proc. Intern. Symp. Grouse 6: 111-115. (World Pheasant Association, 1995). (Karl-Eugen Schroth, Herzog-Philipp-Straße 16, D-75385 Bad Teinach-Zavelstein)
554. SEITZ, B.-J. (1995): Erhaltung von Weidfeldern im Schwarzwald. – Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. 18: 64-76. (Dr. Bernd-Jürgen Seitz, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg, Werderring 14, D-79098 Freiburg)
555. SENK, A. & R. (1995): Beobachtungen zum Ruheverhalten des Sperbers, zur Rückenzeichnung sowie Reaktionen der anwesenden Singvögeln auf Anwesenheit des Greifvogels am Ruheplatz. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48: 45-46. (Anneliese und Rolf Senk, Obere Milbe 10, D-74821 Mosbach)
556. SENK, A. & R. (1995): Zur Jagdweise des Sperbers (*Accipiter nisus*). – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 243-244. (Anneliese und Rolf Senk, Obere Milbe 10, D-74821 Mosbach-Neckarelz)
557. STRAUBHAAR, M., & W. FIEDLER (1995): Nachweis eines Feldrohrsängers (*Acrocephalus agricola*) auf der Halbinsel Mettnau bei Radolfzell am Bodensee. – Orn.

- Jh. Bad.-Württ. 11: 237-238. (Michael Straubhaar, Steindlerstrasse 27a, CH-3800 Unterseen)
558. SUCHANT, R. (1995): Silvicultural measures for the improvement of grouse habitats in the Black Forest. - Proc. Intern. Symp. Grouse 6: 121-125. (World Pheasant Association, 1995). (Rudi Suchant, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Abteilung Landespflege, Arbeitsbereich Wildökologie, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg)
559. SUTER, W. (1995): Are Cormorants *Phalacrocorax carbo* wintering in Switzerland approaching carrying capacity? An analysis of increase patterns and habitat choice. - Ardea 83: 255-266. (Dr. Werner Suter, Schweizerische Vogelwarte, CH-6204 Sempach)
560. THIEDE, W. (1995): Das Dutzend ist schon erreicht: Zur Bestandierung von Blässhuhn (*Fulica atra*) und Teichhuhn (*Gallinula chloropus*). - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48: 33-35. (Dr. Walther Thiede, An der Ronne 184, D-50859 Köln)
561. WOLF, H. (1995): Zum Nahrungsverhalten von Sumpfeise (*Parus palustris*), Girlitz (*Serinus serinus*), Buchfink (*Fringilla coelebs*), Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) und Rebhuhn (*Perdix perdix*). - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 48: 39. (Hans Wolf, Schafhofstraße 3, D-73479 Ellwangen/Jagst)
562. ZORTEA, P. (1993): Wiesenmanagement bei Storchenansiedlung. - Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. 14: 106-110. (Peter Zortea, Bürgermeisteramt, D-76287 Rheinstetten)



Übersichtskarte von Baden-Württemberg mit den Land- und Stadtkreisen.
 Aus: Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 4: Folienkarten.